

## Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2019

*In der Gesamtbetrachtung hat sich die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert – allerdings primär aufgrund eines dominierenden negativen Sondereffekts durch den strategischen Umbau einer Großbank. Der Sondereffekt betraf ausschließlich die Gruppe der Großbanken und überlagerte die positive Entwicklung beim Jahresüberschuss in allen anderen Bankengruppen. In der Gesamtbetrachtung brach der Jahresüberschuss vor Steuern um mehr als zwei Drittel auf 5,7 Mrd € ein. Bei gleichzeitig erneut gestärkter Eigenkapitalbasis ging die Eigenkapitalrentabilität um 2,66 Prozentpunkte auf nur noch 1,07% zurück.*

*Die operativen Erträge reduzierten sich trotz des herausfordernden Marktumfelds bei anhaltend niedrigen Zinsen moderat um 1,9 Mrd € auf 118,6 Mrd €. Dabei standen den rückläufigen Zins- und Handelsergebnissen gestiegene Provisions- und sonstige betriebliche Ergebnisse gegenüber. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Betrachtungszeitraum leicht um 2,0 Mrd € auf 90,2 Mrd €. Das Bewertungsergebnis zeigte sich gegenüber 2018 mit einem Netto-Bewertungsaufwand von 6,7 Mrd € nahezu unverändert. Maßgeblich als Folge hoher Wertberichtigungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen bei einer Großbank verschlechterte sich der Negativsaldo der anderen und außerordentlichen Rechnung auf 16,1 Mrd € um mehr als das Doppelte.*

*Für das laufende Jahr dürften neben dem weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeld insbesondere die Auswirkungen der realwirtschaftlichen Krise infolge der Coronavirus-Pandemie die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute belasten. In Abhängigkeit von der Geschwindigkeit der gesamtwirtschaftlichen Erholung könnten sich in erster Linie Kreditausfallrisiken materialisieren und Wertberichtigungen sowie Abschreibungen erforderlich machen. Es besteht eine große Unsicherheit hinsichtlich des weiteren Krisenverlaufs und seiner gesamtwirtschaftlichen Folgen.*

## Profitabilität und Wirtschaftlichkeit der Bankengruppen

*Geschäftsumfeld geprägt durch fortgesetzte konjunkturelle Abkühlung und expansive Geldpolitik*

Wie schon in den Jahren zuvor standen die deutschen Kreditinstitute auch im Jahr 2019 einem herausfordernden Marktumfeld gegenüber. Insgesamt setzte die deutsche Industrie ihren Abschwung im Berichtsjahr 2019 fort. Hinzu kamen Unsicherheiten aus dem bevorstehenden Brexit und zunehmenden internationalen Handelskonflikten. Allerdings blieben die eher nach innen orientierten Branchen auf Wachstumskurs. Eine Rezession im Sinne eines länger anhaltenden, breit angelegten und merklichen Rückgangs der Wirtschaftsleistung blieb somit aus. Im Jahresdurchschnitt legte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2019 um 0,6 % gegenüber dem Vorjahr zu, in dem es noch um 1,5 % gestiegen war.

Trotz deutlich schwächer gewachsener Gewinne der Unternehmen waren die Bewertungen an den globalen Anleihe- und teilweise an den Aktienmärkten im historischen Vergleich immer noch hoch. Wertzuwächse waren in sämtlichen an den Finanzmärkten gehandelten Kategorien von Vermögenswerten zu verbuchen. Die Aktienmärkte stechen besonders positiv hervor, aber auch Bundesanleihen und US-Treasuries konnten profitieren.

Angesichts der leichten Verschlechterung der Preisaussichten im Verlauf des Sommers setzte der EZB-Rat im September letzten Jahres den Einlagezins leicht herab und beschloss darüber hinaus ein Bündel an Maßnahmen, um die Geldpolitik umfassend zu lockern. Dazu gehörten die Wiederaufnahme der Nettokäufe von Wertpapieren und die Anpassung seiner Kommunikation über die Bedingungen für eine erste Anhebung der Leitzinsen (Forward Guidance). Zur Aufrechterhaltung günstiger Kreditvergabebedingungen der Banken und zur reibungslosen Übertragung der Geldpolitik beschloss der EZB-Rat außerdem eine dritte Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III).

Die operativen Erträge<sup>1)</sup> für die im Folgenden betrachteten 1 440 Kreditinstitute gingen laut den HGB-Einzelabschlüssen für das Jahr 2019 verglichen mit 2018 um 1,9 Mrd € auf 118,6 Mrd € zurück. Dieser Rückgang kam insbesondere aufgrund eines gegenüber dem Jahr 2018 um 4,7 Mrd € geringeren Zinsüberschusses und des um rund 1,1 Mrd € gesunkenen Handelsergebnisses zustande. Der Provisionsüberschuss und das sonstige betriebliche Ergebnis stiegen zwar gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mrd € beziehungsweise um 2,1 Mrd € an, konnten die Rückgänge beim Zinsüberschuss und Handelsergebnis jedoch nicht ausgleichen.

Die Betrachtung der einzelnen Bankengruppen zeigt, dass die Gesamtentwicklung wesentlich durch die Großbanken getrieben wurde. Vor allem aufgrund eines negativen Sondereffekts infolge des strategischen Umbaus bei einem Institut<sup>2)</sup> verringerten sich bei den Großbanken der Zins- und Provisionsüberschuss, wodurch die Großbanken einen starken Rückgang ihrer operativen Erträge um 3,1 Mrd € auf 27,6 Mrd € verzeichneten. Die Sparkassen wiesen 2019 mit 29,7 Mrd € um 0,9 Mrd € geringere operative Erträge aus als noch im Jahr zuvor. Die Kreditgenossenschaften konnten hingegen ihre operativen Erträge im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,2 Mrd € auf 22,1 Mrd € steigern. Den mit 1,6 Mrd € größten Anstieg bei den operativen Erträgen auf 20,8 Mrd € im Jahr 2019 verzeichneten die Regional- und sonstigen Kreditbanken. Neben gestiegenen Provisionsüberschüssen trug bei ihnen die Verbesserung beim sonstigen betrieblichen Ergebnis maßgeblich zu dem Anstieg bei.

*Operative Erträge insgesamt gesunken*

*Heterogene Entwicklung der Bankengruppen*

<sup>1</sup> Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoergebnis des Handelsbestandes und Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

<sup>2</sup> Nähere Informationen können dem Jahresabschluss des betroffenen Instituts entnommen werden unter: [https://www.db.com/ir/de/download/Jahresabschluss\\_und\\_Lagebericht\\_der\\_Deutschen\\_Bank\\_AG\\_2019.pdf](https://www.db.com/ir/de/download/Jahresabschluss_und_Lagebericht_der_Deutschen_Bank_AG_2019.pdf).

## Methodische Erläuterungen

### HGB-Einzelabschlüsse und monatliche Bilanzstatistik als Datenbasis

Die vorliegenden Ergebnisse aus der Gewinn- und Verlustrechnung beruhen auf den veröffentlichten Jahresabschlüssen der Einzelinstitute gemäß den Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV). Sie unterscheiden sich sowohl hinsichtlich der Konzeption als auch der Ausgestaltung und der Abgrenzung von den international üblichen IFRS-Rechnungslegungsstandards<sup>1)</sup> für kapitalmarktorientierte Bankengruppen, sodass ein Vergleich der jeweiligen Geschäftsergebnisse oder bestimmter Bilanz- und GuV-Positionen zwischen dem nationalen und internationalen Rechnungslegungsrahmen aus methodischer Sicht nicht möglich ist. Aus Gründen der Vergleichbarkeit innerhalb Deutschlands empfiehlt sich für Zwecke der Ertragsanalyse die Betrachtung der Einzelabschlüsse. Die Werte für das bilanzielle Eigenkapital, die Bilanzsumme und sonstige Bestandsgrößen werden nicht den Jahresabschlüssen entnommen, sondern als jahresdurchschnittliche Werte auf der Grundlage der Gesamtinstitutsmeldungen zur monatlichen Bilanzstatistik bestimmt.

### Berichtskreis

Zum Berichtskreis der Statistik über die Gewinn- und Verlustrechnungen der Banken (GuV-Statistik) gehören sämtliche Banken, die Monetäre Finanzinstitute (MFIs) sind, die die CRR-Kreditinstituts-Definition nach Artikel 4 Absatz 1 Nr. 1 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erfüllen und ihren Sitz in Deutschland haben. Zweigstellen ausländischer Banken, die von den Vorschriften des § 53 KWG befreit sind, Banken in Liqui-

ation sowie Banken mit einem Geschäftsjahr unter 12 Monaten (Rumpfgeschäftsjahr) bleiben bei dieser Ertragsanalyse unberücksichtigt.

### Berechnung des langfristigen Durchschnitts

Mit Beginn der Währungsunion 1999 ist der für die Geldmengenberechnung und monetäre Analyse maßgebliche Berichtskreis von der EZB einheitlich für den gesamten Euroraum festgelegt und als Sektor der Monetären Finanzinstitute (MFI-Sektor) bezeichnet worden. In Abweichung zum bis dahin für die Bundesbank-Analyse maßgeblichen Berichtskreis gehören dazu auch Bausparkassen. Wenn nicht explizit ein anderer Zeitraum erwähnt ist, umfassen die Berechnungen zum längerfristigen Durchschnitt zukünftig die Jahre seit Beginn der Währungsunion, das heißt von 1999 bis 2019.

---

<sup>1</sup> IFRS-basierte Abschlüsse sind z. B. für Fragestellungen der makroprudenziellen Analyse und Überwachung von Relevanz, die sich auf systemisch relevante Banken und deren internationale Geschäftsaktivitäten (einschl. der Auslandstöchter) konzentrieren. Vgl. hierzu im Einzelnen: Deutsche Bundesbank (2013).

## Wichtige Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 2019<sup>3)</sup>

in % der operativen Erträge

Position	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Landesbanken	Sparbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Bausparbanken	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
Zinsüberschuss	69,5	58,5	66,4	73,0	71,4	73,5	105,2	128,4	73,8
Provisionsüberschuss	26,3	36,9	23,4	16,8	28,5	24,6	- 6,0	- 28,9	23,1
Nettoergebnis des Handelsbestandes	2,0	4,7	1,1	6,4	0,0	0,0	0,0	- 2,3	6,2
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	2,1	- 0,1	9,1	3,8	0,1	1,9	0,8	2,7	- 3,1
<b>Operative Erträge</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 76,0	- 100,9	- 64,4	- 78,5	- 71,4	- 67,1	- 51,2	- 96,8	- 59,7
davon:									
Personalaufwand	- 37,5	- 39,2	- 28,9	- 38,4	- 44,0	- 38,5	- 23,6	- 34,1	- 29,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 38,5	- 61,7	- 35,5	- 40,1	- 27,4	- 28,6	- 27,6	- 62,7	- 30,4
Bewertungsergebnis	- 5,6	- 17,1	- 4,9	- 4,6	- 1,0	2,1	- 6,9	2,6	- 9,9
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 13,6	- 45,3	- 14,9	- 5,6	0,1	- 0,8	- 12,0	16,0	- 0,9
Nachrichtlich:									
Jahresüberschuss vor Steuern	4,8	- 63,4	15,8	11,3	27,7	34,1	29,9	21,7	29,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 6,5	- 3,6	- 6,2	- 2,7	- 8,2	- 9,6	- 8,8	- 3,3	- 6,2
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>- 1,8</b>	<b>- 67,0</b>	<b>9,6</b>	<b>8,6</b>	<b>19,5</b>	<b>24,5</b>	<b>21,1</b>	<b>18,5</b>	<b>23,3</b>

Deutsche Bundesbank

## Jahresüberschuss

*Jahresüberschuss 2019 insgesamt um 13,2 Mrd € geringer als 2018*

Im Jahr 2019 erwirtschafteten die deutschen Kreditinstitute insgesamt einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 5,7 Mrd €. Im Vergleich zum Vorjahr kam es hier zu einem Rückgang in Höhe von 13,2 Mrd € (rd. 70 %). Der wichtigste Treiber für diese Entwicklung war neben den verringerten operativen Erträgen insbesondere der Negativsaldo der anderen und außerordentlichen Rechnung,<sup>3)</sup> der sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelte und 2019 bei -16,1 Mrd € lag. Für das Jahresergebnis nach Steuern ergab sich insgesamt ein Fehlbetrag in Höhe von 2,1 Mrd €. Im Jahr 2018

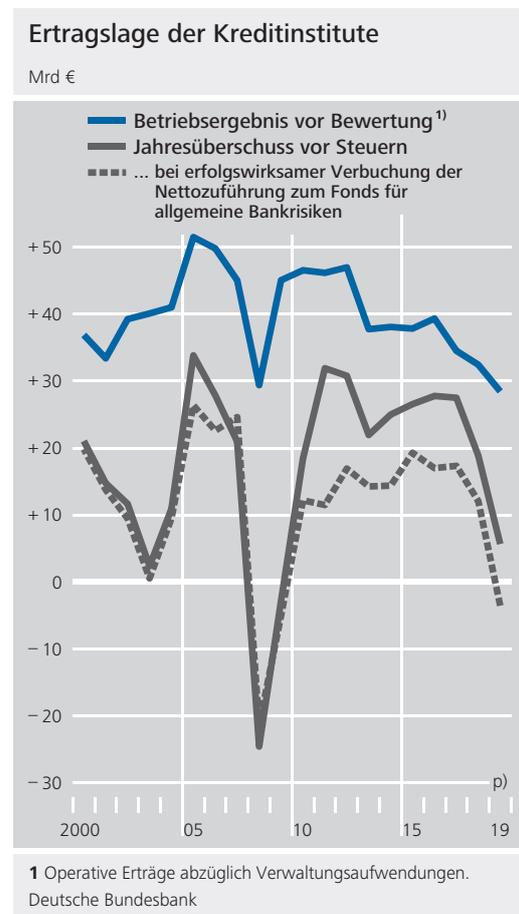
wiesen die deutschen Institute in dieser Position mit 12,2 Mrd € noch einen deutlichen Überschuss aus.

<sup>3</sup> Der Saldo der anderen und außerordentlichen Rechnung erfasst außerordentliche Ereignisse, die nicht aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit herrühren. Hierunter fallen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere, Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren, Aufwendungen und Erträge aus Verlustübernahme, Einstellungen in sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil, außerordentliche Aufwendungen und Erträge sowie aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne.

Die Betrachtung der Bankengruppen zeigt auch hier, dass hauptsächlich Belastungen durch die strategische Neuausrichtung eines Instituts aus der Gruppe der Großbanken für den Rückgang des Jahresergebnisses vor Steuern verantwortlich waren. So wandelte sich der Jahresüberschuss vor Steuern der Großbanken in Höhe von 1,1 Mrd € aus dem Vorjahr in einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 17,5 Mrd € im Jahr 2019. Der größte Teil des Rückgangs kam durch die Ausweitung des Negativsaldos in der anderen und außerordentlichen Rechnung zustande, der sich primär durch Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere bei einem Institut gegenüber 2018 auf –12,5 Mrd € nahezu versechsfachte. Darüber hinaus wirkten sich auch geringere operative Erträge, leicht gestiegene Verwaltungsaufwendungen sowie ein um 4,3 Mrd € erhöhter Netto-Bewertungsaufwand negativ auf den Jahresüberschuss vor Steuern der Großbanken aus.

Im Gegensatz zu den Großbanken konnten alle anderen Bankengruppen<sup>4)</sup> 2019 ihre Jahresergebnisse gegenüber dem Vorjahr steigern. So verzeichneten die Landesbanken insbesondere aufgrund eines verbesserten Bewertungsergebnisses eine Erhöhung um 1,8 Mrd €. Nach Fehlbeträgen im Jahr 2018 wiesen die Landesbanken damit insgesamt im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 0,8 Mrd € aus. Die Regional- und sonstigen Kreditbanken steigerten ihren Jahresüberschuss 2019 um 1,1 Mrd € auf 3,3 Mrd €.

Die Kreditgenossenschaften verzeichneten 2019 im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Anstieg ihres Jahresüberschusses vor Steuern um 1,2 Mrd € auf rund 7,6 Mrd €. Dieser lag dagegen bei den Sparkassen im Jahresvergleich nahezu unverändert bei 8,2 Mrd €. Für diese Entwicklung sind im Wesentlichen zwei Effekte verantwortlich. Erstens gingen 2019 die operativen Erträge der Sparkassen aufgrund des um 0,7 Mrd € gesunkenen Zinsüberschusses sowie des ebenfalls um 0,7 Mrd € geringeren sons-

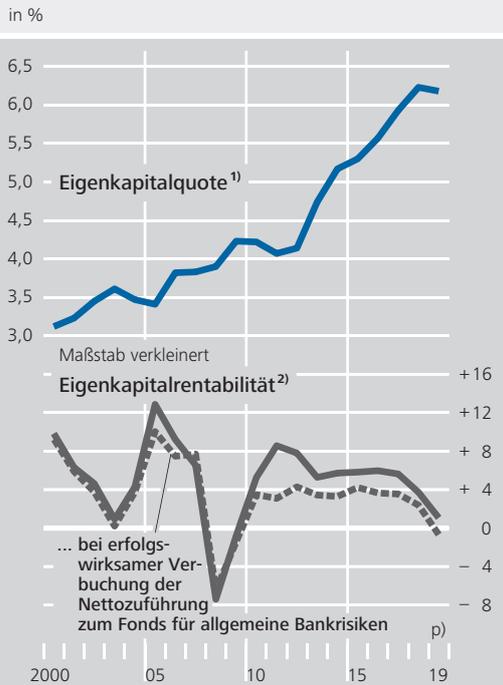


tigen betrieblichen Ergebnisses vergleichsweise stark zurück. Die Kreditgenossenschaften konnten hingegen ihre operativen Erträge leicht um 0,2 Mrd € steigern. Zweitens wirkte sich die günstige Entwicklung im Bewertungsergebnis bei den Sparkassen weniger stark aus als bei den Kreditgenossenschaften. Während die Sparkassen ihren Netto-Bewertungsaufwand um 0,4 Mrd € auf 0,3 Mrd € reduzierten, fiel bei den Kreditgenossenschaften das um 1,4 Mrd € verbesserte Bewertungsergebnis mit 0,5 Mrd € sogar positiv aus.

Erstmals seit den beiden Krisenjahren 2008 und 2009 kam es im Jahr 2019 im Aggregat zu

<sup>4)</sup> Regional- und sonstige Kreditbanken, Zweigstellen ausländischer Banken, Landesbanken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften, Realkreditinstitute, Bausparkassen sowie Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben.

### Eigenkapitalquote und -rentabilität der Kreditinstitute



**1** Eigenkapital (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital) in % der Bilanzsumme; Jahresdurchschnitt. **2** Jahresüberschuss vor Steuern in % des durchschnittlichen Eigenkapitals.  
 Deutsche Bundesbank

*Erstmals seit den Krisenjahren 2008 und 2009 Netto-Kapitalentnahmen aus den Kapitalrücklagen*

Nettoentnahmen aus den Rücklagen<sup>5)</sup> in Höhe von 13,2 Mrd €, während im Vorjahr noch aggregierte Zuführungen in Höhe von 8,4 Mrd € erfolgten. Dies war jedoch primär durch den Ausgleich eines Verlustes getrieben, der als Folge der strategischen Umstrukturierung bei einer Großbank auftrat. Insgesamt kam es so in der Gruppe der Großbanken zu Entnahmen aus Rücklagen und Genussrechtskapital von 21,7 Mrd €.

Dagegen stärkten wie bereits in den vergangenen Jahren insbesondere die Sparkassen und Kreditgenossenschaften auch 2019 ihre Eigenkapitalbasis mit Nettozuführungen in die Rücklagen (4,4 Mrd € und 4,2 Mrd € respektive). Der größte Teil entfiel hierbei auf Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB, die sich bei Sparkassen auf rund 4,1 Mrd € und bei Kreditgenossenschaften auf rund 3,6 Mrd € beliefen.

### Eigen- und Gesamtkapitalrentabilität

Insgesamt verringerte sich die Eigenkapitalrentabilität (Jahresüberschuss vor Steuern in Relation zum bilanziellen Eigenkapital) vor Steuern im Berichtsjahr im Vergleich zu 2018 um 2,66 Prozentpunkte auf 1,07 % und lag damit erheblich unter dem langfristigen Durchschnitt (5,36 %). Die Reduktion spiegelt zum einen den Rückgang des Jahresüberschusses wider. Zum anderen wuchs im Betrachtungszeitraum das bilanzielle Eigenkapital der deutschen Kreditinstitute um 21,7 Mrd € auf 527,2 Mrd € an, was einen Anstieg um 4,3 % ausmachte.<sup>6)</sup> Die bilanzielle Eigenkapitalquote sank geringfügig von 6,23 % auf 6,18 %, da die jahresdurchschnittliche Bilanzsumme 2019 stärker wuchs als das Eigenkapital.

*Eigenkapitalrentabilität insgesamt geringer als im Vorjahr*

Auch die Entwicklung der Eigenkapitalrentabilität wurde wesentlich durch den Sondereffekt bei einem Institut aus der Gruppe der Großbanken getrieben. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in dieser Bankengruppe brach von 1,14 % im Vorjahr auf -16,63 % im aktuellen Berichtsjahr ein.

Die Eigenkapitalrentabilität der Sparkassen sank leicht um 0,33 Prozentpunkte auf 6,86 %. Dagegen steigerten die Kreditgenossenschaften ihre Eigenkapitalrentabilität um 1,04 Prozentpunkte auf 9,23 % und näherten sich damit anders als die Sparkassen ihrem langfristigen Mittel (10,76 %) an.

<sup>5</sup> Entnahmen aus der Kapitalrücklage, aus Gewinnrücklagen und Genussrechtskapital bzw. Einstellungen in Gewinnrücklagen und Genussrechtskapital. Diese Position umfasst Zuführungen zum und Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB, Einstellungen in Rücklagen bzw. Auffüllung des Genussrechtskapitals sowie Entnahmen aus Rücklagen und Genussrechtskapital.

<sup>6</sup> Bei der Interpretation der Angaben zur Eigenkapitalbasis, die als jahresdurchschnittliche Werte berechnet werden, ist zu berücksichtigen, dass die im jeweiligen Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss zugeführten Beträge das bilanzielle Eigenkapital erst im Folgejahr nach Feststellung des Jahresabschlusses erhöhen, während Entnahmen aus der Eigenkapitalposition spätestens nach Aufstellung des Jahresabschlusses abzuziehen sind.

## Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen<sup>7)</sup>

in %

Bankengruppe	2015	2016	2017	2018	2019 <sup>8)</sup>
Alle Bankengruppen	5,82 (3,97)	5,97 (4,27)	5,63 (4,08)	3,73 (2,41)	1,07 (– 0,40)
Kreditbanken	3,54 (2,18)	4,51 (3,20)	3,95 (2,79)	2,07 (1,54)	– 7,69 (– 8,98)
darunter:					
Großbanken	3,01 (1,81)	3,45 (2,50)	2,88 (2,30)	1,14 (1,24)	– 16,63 (– 17,58)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	4,22 (2,71)	6,30 (4,45)	5,31 (3,33)	3,30 (1,89)	4,46 (2,72)
Landesbanken	3,27 (1,89)	– 1,01 (– 1,95)	1,85 (0,98)	– 2,45 (– 3,89)	2,03 (1,55)
Sparkassen	9,68 (6,54)	10,42 (7,42)	9,44 (6,72)	7,19 (4,83)	6,86 (4,83)
Kreditgenossenschaften	10,74 (7,36)	11,54 (8,39)	10,11 (7,05)	8,19 (5,50)	9,23 (6,63)
Realkreditinstitute	4,94 (4,29)	5,54 (4,20)	5,49 (3,56)	2,09 (0,88)	5,31 (3,75)
Bausparkassen	4,49 (3,66)	8,87 (7,28)	9,18 (7,74)	2,21 (1,02)	3,47 (2,95)

\* Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammer: nach Steuern) in % des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital).

Deutsche Bundesbank

Ein besonders starker Anstieg war zudem bei den Landesbanken zu beobachten. Während ihre Eigenkapitalrentabilität im Jahr 2018 noch negativ war (– 2,45 %), lagen die Werte 2019 primär aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr stark verbesserten Bewertungsergebnisses mit 2,03 % deutlich über dem langfristigen Mittel von 1,27 %. Ohne Berücksichtigung der Großbanken steigerten die anderen Bankengruppen<sup>7)</sup> im Berichtszeitraum ihre Eigenkapitalrentabilität im Aggregat um 1,1 Prozentpunkte auf 5,48 %.

Die Betrachtung der Gesamtkapitalrentabilität (Jahresüberschuss vor Steuern in Relation zur jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme) zeigt grundsätzlich ein ähnliches Bild wie die Entwicklung der Eigenkapitalrentabilität. Insgesamt ging die Gesamtkapitalrentabilität von 0,23 % im Jahr 2018 auf 0,07 % im Berichtsjahr zurück. Jedoch ist auch in diesem Fall in erster Linie die bereits zuvor genannte Entwicklung bei einer Großbank ursächlich für den Rückgang. Die anderen Bankengruppen steigerten im Vergleich

zum Vorjahr ihre Gesamtkapitalrentabilität 2019 im Aggregat um 0,07 Prozentpunkte auf 0,38 %.

## Wirtschaftlichkeit

Gemessen an der Aufwand-Ertrags-Relation in weiter Abgrenzung (Verwaltungsaufwendungen relativ zu den operativen Erträgen) hat sich die Wirtschaftlichkeit der deutschen Kreditinstitute insgesamt im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert.<sup>8)</sup> So stieg die Aufwand-Ertrags-Relation gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozentpunkte auf 76,0 %.

*Wirtschaftlichkeit gegenüber Vorjahr insgesamt weiter verschlechtert*

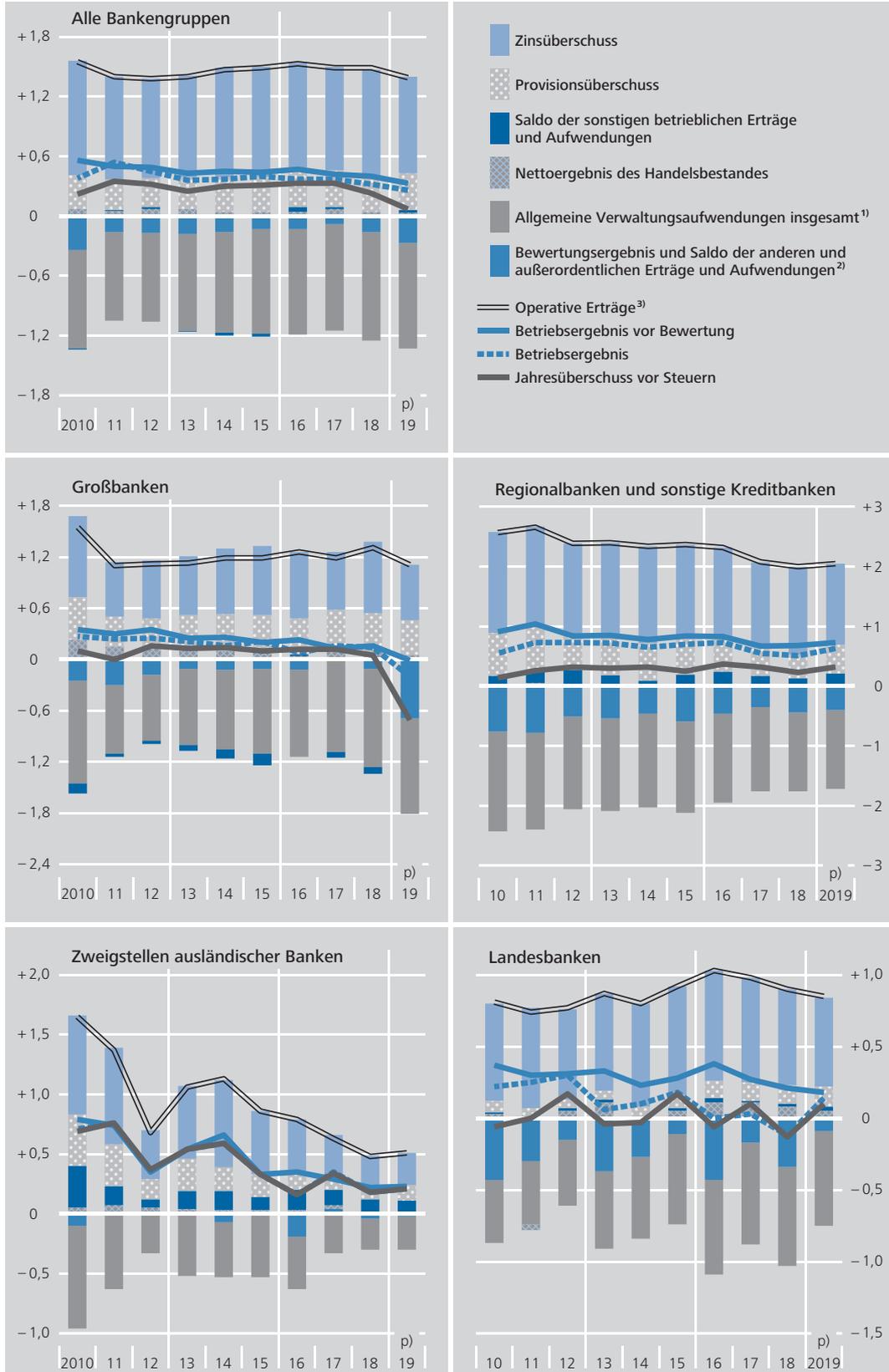
<sup>7</sup> Regional- und sonstige Kreditbanken, Zweigstellen ausländischer Banken, Landesbanken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften, Realkreditinstitute, Bausparkassen sowie Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben.

<sup>8</sup> Die Betrachtung der Aufwand-Ertrags-Relation im engeren Sinne (Verwaltungsaufwendungen relativ zum Rohertrag, d. h. der Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss) vermittelt ein analoges Bild.

*Gesamtkapitalrentabilität insgesamt ebenfalls deutlich zurückgegangen*

### Gesamtkapitalrendite und ihre Komponenten nach Bankengruppen<sup>1)</sup>

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme, unterschiedliche Maßstäbe in den Grafiken



\* Änderungen der Zugehörigkeit von Kreditinstituten zu Bankengruppen werden jeweils ab dem Zeitpunkt der Neuordnung berücksichtigt. **1** Inschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Werte und Sachanlagen. **2** Ohne Sach- und Finanzanlagen-Deutsche Bundesbank

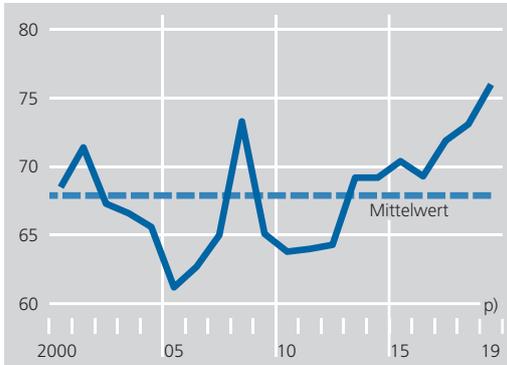
in % der durchschnittlichen Bilanzsumme, unterschiedliche Maßstäbe in den Grafiken



geschäftl. 3 Rohertrag zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.  
 Deutsche Bundesbank

### Relation des Verwaltungsaufwands zu operativen Erträgen der Kreditinstitute<sup>\*)</sup>

in %



\* Summe aus Zins-, Provisionsüberschuss, Nettoergebnis des Handelsbestandes und Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

### Aufwand-Ertrags-Relation nach Bankengruppen

in %

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation		
	2017	2018	2019 <sup>p)</sup>
	zum Rohertrag <sup>1)</sup>		
Alle Bankengruppen	76,2	75,5	79,3
Kreditbanken	86,1	82,0	91,4
Großbanken	95,3	88,9	105,8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	74,2	70,7	71,7
Zweigstellen ausländischer Banken	71,9	71,5	67,9
Landesbanken	83,0	86,0	87,4
Sparkassen	67,5	70,0	71,5
Kreditgenossenschaften	67,1	67,4	68,4
Realkreditinstitute	68,4	59,0	51,6
Bausparkassen	87,8	89,2	97,2
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben	63,0	68,2	61,6
	zu den operativen Erträgen <sup>2)</sup>		
Alle Bankengruppen	71,9	73,1	76,0
Kreditbanken	79,4	79,3	84,9
Großbanken	88,7	87,9	100,9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	67,8	66,1	64,4
Zweigstellen ausländischer Banken	53,3	55,0	54,3
Landesbanken	72,5	76,6	78,5
Sparkassen	67,1	68,3	71,4
Kreditgenossenschaften	65,7	66,2	67,1
Realkreditinstitute	70,2	59,8	51,2
Bausparkassen	66,3	88,6	96,8
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben	59,2	65,6	59,7

1 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. 2 Rohertrag zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

Hervorgerufen wurde der Anstieg zum einen durch höhere Verwaltungsaufwendungen als im Vorjahr. Ursächlich hierfür waren sowohl leicht gestiegene Personalaufwendungen als auch höhere andere Verwaltungsaufwendungen, deren Anstieg laut Geschäftsberichten insbesondere mit zusätzlichen Kosten im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung in Zusammenhang stand. Zum anderen verringerten sich 2019 die operativen Erträge, wofür wie bereits dargelegt in erster Linie der Sondereffekt bei einer Großbank verantwortlich war. In der Folge wurde die Verschlechterung der Aufwand-Ertrags-Relation in der Gesamtbetrachtung ebenfalls maßgeblich von diesem Sondereffekt getrieben. So kam es bei den Großbanken im Berichtszeitraum zu einem deutlichen Anstieg der Aufwand-Ertrags-Relation um 13,0 Prozentpunkte auf 100,9 %.

Dagegen konnten insbesondere Realkreditinstitute ihre Aufwand-Ertrags-Relation um 8,6 Prozentpunkte verbessern. Die Aufwand-Ertrags-Relation der Sparkassen und Landesbanken verschlechterte sich 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Prozentpunkte beziehungsweise 1,9 Prozentpunkte. Ursache waren in beiden Fällen gestiegene Verwaltungskosten; bei den Sparkassen kamen rückläufige operative Erträge hinzu. Die Kreditgenossenschaften verzeichneten gegenüber dem Vorjahr nur eine leichte Verschlechterung der Aufwand-Ertrags-Relation um 1,0 Prozentpunkte, da sie ihre gestiegenen Verwaltungskosten durch höhere operative Erträge teilweise ausgleichen konnten.

## Aufgliederung des Jahresüberschusses

### Zinsüberschuss

Gemessen an den operativen Erträgen stellte der Zinsüberschuss mit einem Anteil von 69,5 % auch im Jahr 2019 die wichtigste Ertragskomponente der deutschen Kreditinstitute dar. Aufgrund ihres zinsbezogenen Geschäftsmodells war der Anteil des Zinsüberschusses an den

*Zinsüberschuss weiterhin wichtigste Ertragskomponente*

operativen Erträgen bei Kreditgenossenschaften (73,5 %), Landesbanken (73,0 %) und Sparkassen (71,4 %) besonders hoch. Großbanken wiesen hingegen mit 58,5 % der operativen Erträge einen vergleichsweise geringen Anteil aus.

*Zinsüberschuss erneut deutlich gesunken*

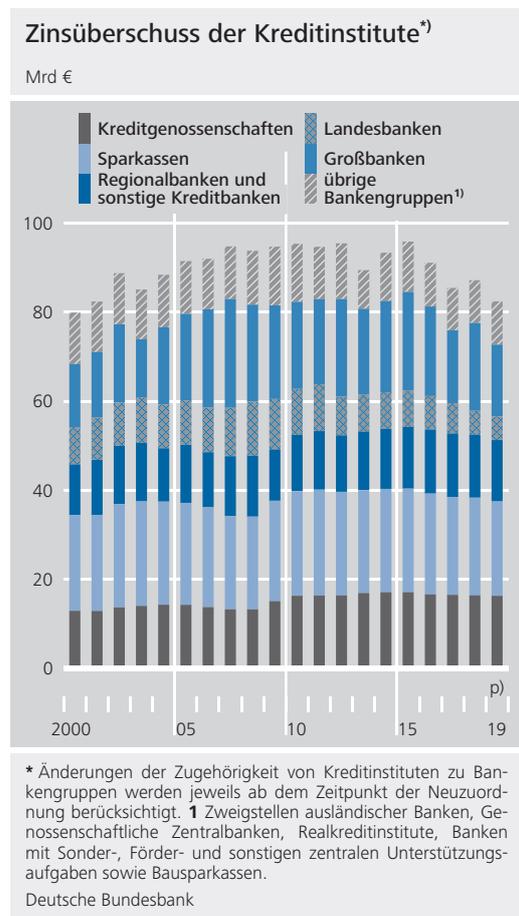
Im Jahr 2019 lag der Zinsüberschuss mit insgesamt 82,5 Mrd € deutlich unterhalb des bereits niedrigen Vorjahresniveaus (87,2 Mrd €). Ursächlich hierfür war in erster Linie ein um 5,0 Mrd € auf 162,8 Mrd € gesunkener Zinsertrag im weiteren Sinne<sup>9)</sup>, dem ein nur um 0,3 Mrd € auf 80,3 Mrd € geringfügig reduzierter Zinsaufwand gegenüberstand. Der Zinsüberschuss im engeren Sinne entsprach hingegen mit 71,9 Mrd € nahezu dem Vorjahreswert von 71,8 Mrd €.

*Primärinstitute erwirtschafteten erneut Großteil des gesamten Zinsüberschusses*

Trotz eines leichten Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr erwirtschafteten die Primärinstitute auch 2019 mit insgesamt 37,5 Mrd € (Vorjahr: 38,3 Mrd €) erneut knapp die Hälfte des gesamten Zinsüberschusses. Bei den Großbanken hingegen sank der Zinsüberschuss um 3,6 Mrd € auf 16,1 Mrd €. Obwohl die Großbanken weniger als ein Fünftel des Zinsüberschusses insgesamt erwirtschafteten, waren sie damit für rund drei Viertel des gesamten Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr verantwortlich. Ursächlich hierfür waren gegenüber 2018 um 2,6 Mrd € gesunkene laufende Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie um 2,7 Mrd € gesunkene Erträge aus Gewinnabführungen, die durch die Umstrukturierungsmaßnahmen bei einer Großbank getrieben waren.

*Zinsertrag im engeren Sinne insgesamt nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr*

Obwohl die Zinserträge im engeren Sinne insgesamt gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert blieben, zeigten sich teils unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Bankengruppen. Im Vergleich zum Vorjahr konnten nur Groß- und Landesbanken einen deutlichen Anstieg erzielen. Die Zinserträge im engeren Sinne der Großbanken stiegen im Jahr 2019 gegenüber 2018 um 2,2 Mrd € (7,5 %) auf 31,6 Mrd €. Die Landesbanken verzeichneten im gleichen



Zeitraum einen Anstieg um 2,8 Mrd € (11,6 %) auf 26,7 Mrd €. In beiden Fällen zeigte sich bei der Einzelinstitutsbetrachtung allerdings ein gemischtes Bild: Während einige Institute deutliche Zuwächse erzielten, verharrten die übrigen etwa auf dem Vorjahresniveau beziehungsweise verfehlten dieses.

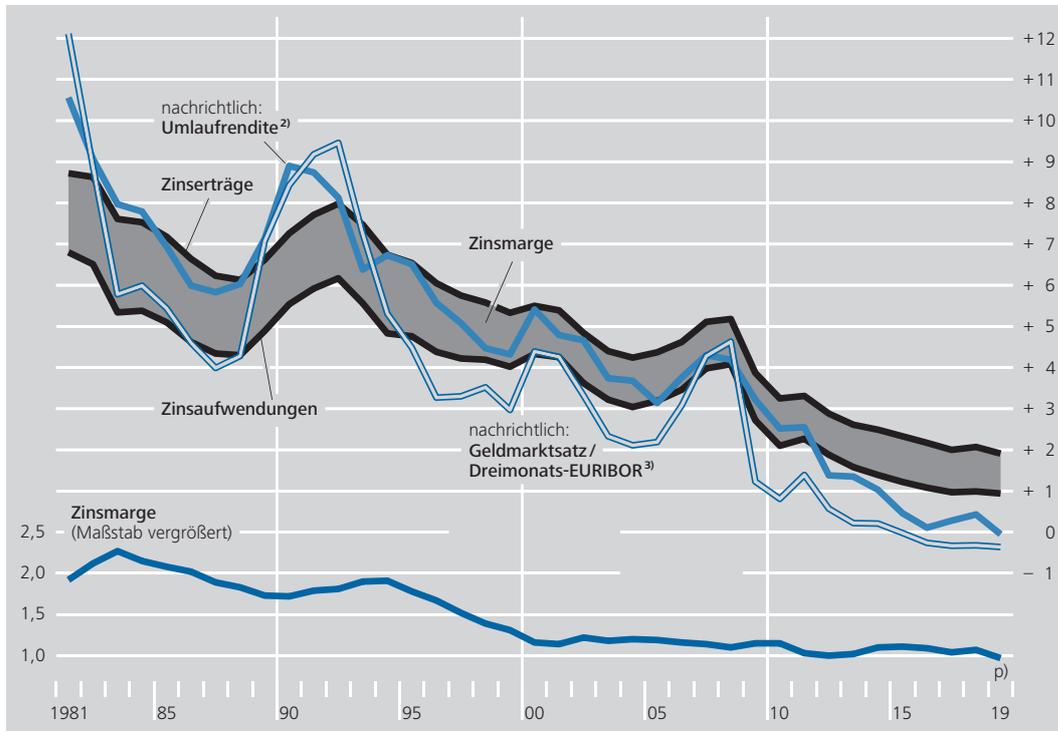
Die Sparkassen verzeichneten einen Rückgang ihres Zinsertrags im engeren Sinne um 0,9 Mrd € (3,7 %) auf 24,1 Mrd €. Auch bei den Kreditgenossenschaften reduzierte sich der Zinsertrag um 0,4 Mrd € (2,1 %) auf 17,6 Mrd €.

Die Reduktion der Zinserträge im engeren Sinne bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken um 2,5 Mrd € (10,9 %) auf 20,1 Mrd € kam durch den Wegfall eines Instituts aus dem Be-

<sup>9)</sup> Zinsertrag im engeren Sinne zuzüglich laufender Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen.

## Zinserträge und Zinsaufwendungen der Kreditinstitute

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme<sup>1)</sup>



1 Bis einschl. 1998 in % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens. 2 Durchschnittliche Rendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen. 3 Bis einschl. 1998 Geldmarktsatz für Dreimonatsgeld in Frankfurt am Main.  
 Deutsche Bundesbank

richtskreis der Regional- und sonstigen Kreditinstitute zustande.<sup>10)</sup>

*Niedrige Zinserträge trotz Kreditwachstum*

Die Buchkreditvergabe an inländische private Nichtbanken stieg im Berichtsjahr mit einer Jahreswachstumsrate von 4,8 % zum sechsten Mal in Folge stärker an als im Vorjahr. Eine höhere Kreditwachstumsrate war zuletzt im Jahr 2000 verzeichnet worden. Trotzdem entwickelten sich die Zinserträge im engeren Sinne in den meisten Bankengruppen erneut rückläufig. Absolut erhöhten sich die Buchkredite an den Privatsektor über alle Bankengruppen hinweg laut monatlicher Bilanzstatistik per saldo um 137,5 Mrd €, wovon etwa die Hälfte auf Kredite für den Wohnungsbau entfiel. Ein Großteil dieser Kredite wurde von den besonders vom Einlagen- und Kreditgeschäft abhängigen Sparkassen und Kreditgenossenschaften vergeben (rd. 29 % bzw. 25 %). Die Großbanken trugen nur rund 14 % zu der Ausweitung der Kredite bei.<sup>11)</sup>

Die von den deutschen Kreditinstituten erzielte Zinsmarge (Zinsüberschuss in Relation zur Bilanzsumme) ging 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte auf 0,97 % zurück. Da Kreditgenossenschaften und Sparkassen im zinsabhängigen Geschäft den Großteil ihrer Erträge einnehmen, erwirtschafteten sie wie bereits in der Vergangenheit mit 1,70 % (– 0,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr) beziehungsweise mit 1,61 % (– 0,12 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr) die höchsten Zinsmargen. Bei den Großbanken betrug die Zinsmarge

*Zinsmargen erreichten neue Tiefstände*

<sup>10</sup> Zum zweiten Halbjahr 2019 wurde die Übernahme der Dexia Kommunalbank Deutschland durch die Landesbank Hessen-Thüringen vollzogen. Hierbei hatte die Dexia Kommunalbank im Mai 2019 zunächst in KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH umfirmiert und erst im September 2019 mit der Landesbank Hessen-Thüringen fusioniert.

<sup>11</sup> Laut Angabe der Banken in der Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) hatte die Kreditnachfrage insbesondere im Wohnungsbaukreditgeschäft aufgrund des niedrigen allgemeinen Zinsniveaus zugelegt (siehe hierzu auch: Deutsche Bundesbank (2019/2020), Umfragerunde Januar 2020).

im Berichtsjahr 2019 dagegen lediglich 0,65 % (Vorjahr: 0,84 %).

*Weiter abgeflachte Zinsstrukturkurve reduziert Strukturmarginen und verhindert Anstieg der Zinserträge*

Die Aufspaltung in Konditions- und Strukturmarginen<sup>12)</sup> verdeutlicht, dass hauptsächlich letztere für den Rückgang der Zinsmarge verantwortlich war. Während sich die Konditionsmarginen 2019 eher erhöht haben,<sup>13)</sup> belief sich die Zinsdifferenz zwischen kurz- und langfristigen risikolosen Anlagen im Niedrigzinsumfeld Ende 2019 lediglich auf 0,5 Prozentpunkte (Ende 2018: 0,95 Prozentpunkte).<sup>14)</sup> So erschwerte die im Verlauf des Jahres 2019 weitere Abflachung der Zinsstrukturkurve das Erzielen von Erträgen aus der Fristentransformation, obwohl die Institute auch im Berichtsjahr in großem Umfang Fristentransformation betrieben.<sup>15)</sup>

Darüber hinaus dämpfte auch im vorliegenden Berichtsjahr der negative Zinssatz der Einlagefazilität das Zinsergebnis.<sup>16)</sup> Dieser lag zunächst bei – 0,4 %, ab Mitte September 2019 bei – 0,5 %. Das im vierten Quartal 2019 neu eingeführte zweistufige System der Verzinsung der Überschussliquidität dürfte sich hingegen positiv ausgewirkt haben.<sup>17)</sup>

*Begrenzte Weitergabe von Negativzinsen*

Trotz der negativ verzinsten Einlagefazilität behielt die Nullzinsgrenze weitgehend ihre Bindungswirkung, und die Institute reichten Negativzinsen auch im vorliegenden Berichtsjahr nur teilweise an Einleger weiter. Dabei zeigten sich allerdings deutliche Unterschiede zwischen Einlagen von nichtfinanziellen Unternehmen und privaten Haushalten. So berechnete ein Großteil der Institute 2019 negative Zinsen für Sichteinlagen gegenüber nichtfinanziellen Unternehmen.<sup>18)</sup> Für Privatkundeneinlagen stellten negative Zinsen hingegen weiterhin die Ausnahme dar. Dennoch erfolgte eine weitere Absenkung der Zinsen auch auf Einlagen von Privatkunden.<sup>19)</sup>

## Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss enthält Erträge, die durch die Inanspruchnahme von Dienstleistun-

gen durch Kunden entstehen. Provisionserträge erwirtschaften die Institute beispielsweise durch Gebühren für die Kontoführung und Abwicklung von Wertpapiergeschäften sowie die Vermittlung von Immobilien, Bausparverträgen und Versicherungen.<sup>20)</sup>

**12** Bei der Konditionsmarginen handelt es sich um den in Prozentpunkten ausgedrückten Konditionsbeitrag. Letzterer stellt den Zinsvorteil eines Kredits oder einer Einlage gegenüber einem laufzeitkongruenten Alternativgeschäft am Geld- oder Kapitalmarkt dar. Die Strukturmargin ist der in Prozentpunkten ausgedrückte Strukturbeitrag zum Zinsüberschuss. Der Strukturbeitrag entsteht durch die Fristentransformation der Bank, wobei Aktivgeschäfte wie Kredite mit längeren Zinsbindungsfristen üblicherweise höher verzinst sind als die zu ihrer Finanzierung genutzten Passiva wie z. B. Einlagen mit kurzer Zinsbindung. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018), S. 46.

**13** So gaben die im Rahmen des Bank Lending Survey befragten Institute an, dass 2019 sowohl für durchschnittlich riskante und risikoreichere Kredite im Firmenkundengeschäft wie auch für risikoreichere Kredite im Bereich der privaten Baufinanzierungen eine Ausweitung der Konditionsmarginen stattgefunden habe. Gleichzeitig erfolgte in den ersten drei Quartalen 2019 insbesondere im Firmenkundengeschäft aufgrund verschlechterter Finanzierungskosten bzw. stärker bindender bilanzieller Restriktionen und erhöhter Risikoeinschätzungen eine Straffung der Kreditvergabebedingungen und Kreditbedingungen. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019/2020), Umfragerunden April 2019, Juli 2019, Oktober 2019 und Januar 2020.

**14** Zur Ermittlung der Zinsdifferenz wurden die geschätzten Zinssätze börsennotierter Bundeswertpapiere mit einer Restlaufzeit von einem und zehn Jahren aus der Kapitalmarktstatistik gegenübergestellt. Die Zinsstruktur am Rentenmarkt zeigt den Zusammenhang zwischen den Zinssätzen und Laufzeiten von Null-Kuponanleihen ohne Kreditausfallrisiko. Zur Schätzung von Zinsstrukturkurven siehe auch: <https://www.bundesbank.de/resource/blob/615936/837a50878d59b6673f2e3cde07e38f45/mL/1997-10-zinsstrukturkurven-data.pdf>.

**15** Der Anteil der Einlagen insgesamt an der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme blieb im Betrachtungszeitraum mit rd. 46 % gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. In Relation zur jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme stieg der Anteil der Sichteinlagen 2019 gegenüber dem Vorjahr dagegen leicht um 0,6 Prozentpunkte auf 27,6 % an, während der Anteil der Termineinlagen um rd. 1 Prozentpunkt auf 10,8 % sank. Zugleich waren 81,6 % der Ende 2019 von deutschen Instituten an inländische Kunden vergebenen Buchkredite langfristiger Natur. Relativ zur jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme blieb der Anteil langfristiger Kredite 2019 im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei rd. 30 %.

**16** Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019/2020), Umfragerunden April 2019, Oktober 2019 und April 2020.

**17** Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019/2020), Umfragerunde April 2020.

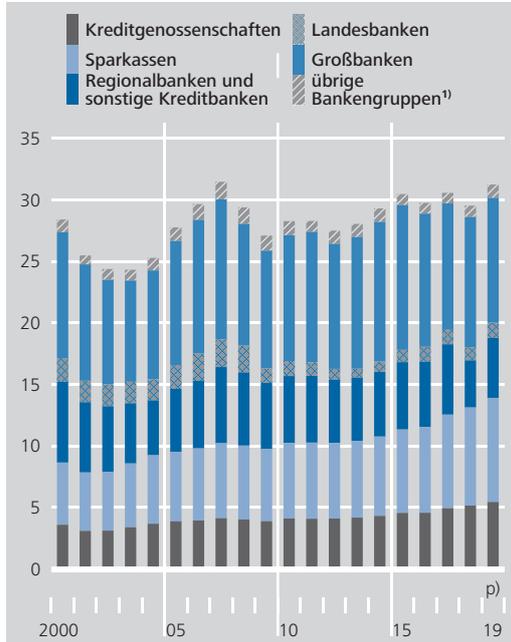
**18** Gemäß der MFI-Zinsstatistik lag der aggregierte Zinssatz für täglich fällige Einlagen von nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften im Dezember 2019 bei – 0,05 %. Im Januar des Berichtsjahres lag dieser Wert noch bei – 0,03 %.

**19** Gemäß der MFI-Zinsstatistik gewährten die Institute im Dezember 2019 für neue, täglich fällige Einlagen von Privatkunden im Mittel einen Zinssatz von lediglich 0,008 %. Im Januar 2019 waren es noch 0,02 %.

**20** Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019).

### Provisionsüberschuss der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

Mrd €



\* Änderungen der Zugehörigkeit von Kreditinstituten zu Bankengruppen werden jeweils ab dem Zeitpunkt der Neuordnung berücksichtigt. <sup>1</sup> Zweigstellen ausländischer Banken, Genossenschaftliche Zentralbanken, Realkreditinstitute, Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben sowie Bausparkassen.

Deutsche Bundesbank

*Provisionsüberschuss 2019 deutlich gestiegen*

Der von deutschen Kreditinstituten im Jahr 2019 erwirtschaftete Provisionsüberschuss erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Mrd € (5,8 %) auf 31,2 Mrd €. Gemessen an den operativen Erträgen hatte der Provisionsüberschuss als zweitwichtigste Ertragsquelle einen Anteil von 26,3 % und hat gegenüber dem Vorjahr deutlich an Bedeutung gewonnen. Ein höheres Niveau gab es seit 1999 nur im Jahr 2008. Der Provisionsüberschuss wirkte damit ertragsstabilisierend im Niedrigzinsumfeld des Jahres 2019. Die Provisionsmarge (Provisionsüberschuss in Relation zur Bilanzsumme) belief sich im Berichtsjahr auf 0,37 % und blieb aufgrund der im Berichtsjahr ebenfalls erfolgten Erhöhung der aggregierten jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (0,36 %).

Insbesondere die Sparkassen und Kreditgenossenschaften steigerten ihre Provisionsüberschüsse um 0,5 Mrd € (6,2 %) beziehungsweise um 0,3 Mrd € (5,7 %). Als Grund für diese Ent-

wicklung deuten die in beiden Bankengruppen eher konstanten Provisionsmargen (Sparkassen: 0,64 %; Kreditgenossenschaften: 0,57 %) auf einen erhöhten Kundenstamm und nicht auf Gebührensteigerungen hin, da die Ausweitung des Kredit- und Einlagengeschäfts gleichzeitig zu einem Anstieg der Bilanzsumme führte.

Bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken stiegen die Provisionsüberschüsse ebenfalls deutlich um 1,0 Mrd € (rd. 27 %), wozu auch Verlagerungen von Geschäftsbereichen infolge des Brexit beigetragen haben dürften. Die Großbanken hingegen verzeichneten einen Rückgang um 0,4 Mrd € (4 %) auf 10,2 Mrd €.

### Nettoergebnis des Handelsbestandes

Das Nettoergebnis des Handelsbestandes reduzierte sich im Jahr 2019 um 1,1 Mrd € beziehungsweise mehr als 30 % auf 2,4 Mrd €. Sein Anteil an den operativen Erträgen sank auf 2,0 % (Vorjahr: 2,9 %). Schwankungen in dieser Größenordnung sind zwar nicht außergewöhnlich, allerdings wurde im Berichtsjahr das niedrigste Handelsergebnis seit der Finanzkrise 2008 erzielt. Hauptursache für den starken Rückgang waren Verluste aus Derivaten bei einem Institut aus der Gruppe der Großbanken.

*Nettoergebnis des Handelsbestandes gesunken*

Das Handelsergebnis ist nur für die Großbanken mit 1,3 Mrd € beziehungsweise 4,7 % der operativen Erträge und für die Landesbanken mit 0,5 Mrd € beziehungsweise 6,4 % der operativen Erträge eine wesentliche Ertragskomponente. Diese beiden Bankengruppen erwirtschafteten zusammen rund 73 % (Vorjahr: rd. 82 %) des gesamten Handelsergebnisses.

*Handelsergebnis in erster Linie für Groß- und Landesbanken relevant*

### Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist die Sammelposition für diejenigen Erträge und Aufwendungen des operativen Geschäfts, die keine

Verbindung zum Zins-, Provisions- oder Handelsergebnis haben.<sup>21)</sup> Mit 2,5 Mrd € (2,1 % der operativen Erträge) hat es sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu versiebenfacht (2018: 0,4 Mrd €) und war somit 2019 für das gesamte deutsche Bankensystem ähnlich bedeutend wie das Handelsergebnis. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung leisteten die Großbanken, die mit einem Anstieg um 1,8 Mrd € den negativen Saldo des Vorjahres von 1,9 Mrd € fast vollständig zurückführten, und die Regional- und sonstigen Kreditbanken (+ 0,9 Mrd €).

## Verwaltungsaufwendungen

*Verwaltungsaufwendungen weiterhin auf hohem Niveau*

Die Verwaltungsaufwendungen umfassen Personal- und andere Verwaltungsaufwendungen. Sie erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,3 % auf insgesamt 90,2 Mrd € und lagen damit weiterhin deutlich oberhalb des langfristigen Mittels von 83,5 Mrd €. Hierbei wuchs der Personalaufwand nur geringfügig um 0,2 Mrd € auf 44,5 Mrd €. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen jedoch um 1,9 Mrd € beziehungsweise 4,3 % auf 45,7 Mrd €. Dies betraf vor allem die Großbanken sowie die Regional- und sonstigen Kreditbanken. Bei den Großbanken war 2019 im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen um 0,7 Mrd € zu beobachten; bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken erhöhte sich diese Aufwandsposition um 0,5 Mrd €.

*Anteil der Personalaufwendungen an den Verwaltungsaufwendungen nahezu unverändert*

Trotz des fortgesetzten Konsolidierungsprozesses sowie der weiteren Ausdünnung des Filialnetzes machten Personalaufwendungen mit durchschnittlich 49,3 % weiterhin knapp die Hälfte der Verwaltungsaufwendungen aus (Vorjahr: 50,2 %). Vergleichsweise hoch ist der Anteil nach wie vor bei Sparkassen (61,7 %) und Kreditgenossenschaften (57,3 %). Dies spiegelt

<sup>21)</sup> Es enthält Leasingaufwendungen und -erträge, das Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben, Abschreibungen auf Leasinggegenstände, sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, sonstige Steuern sowie Entnahmen aus dem und Zuführungen zum Fonds zur baupar-technischen Absicherung (nur bei Bausparkassen).

## Handelsergebnis der Kreditinstitute<sup>\*)</sup>

Mrd €



\* Änderungen der Zugehörigkeit von Kreditinstituten zu Bankengruppen werden jeweils ab dem Zeitpunkt der Neuordnung berücksichtigt. <sup>1)</sup> Zweigstellen ausländischer Banken, Genossenschaftliche Zentralbanken, Realkreditinstitute, Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben sowie Bausparkassen.

Deutsche Bundesbank

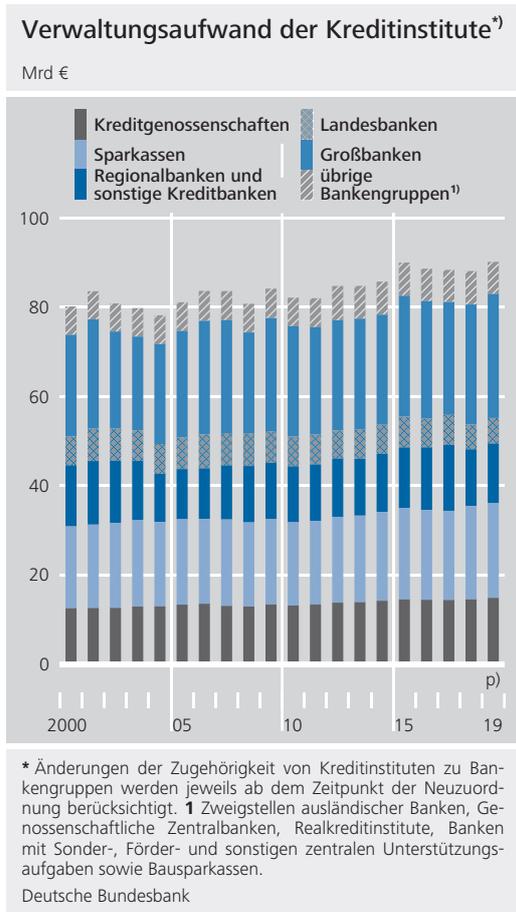
## Saldo sonstiger betrieblicher Erträge und Aufwendungen der Kreditinstitute<sup>\*)</sup>

Mrd €



\* Änderungen der Zugehörigkeit von Kreditinstituten zu Bankengruppen werden jeweils ab dem Zeitpunkt der Neuordnung berücksichtigt. <sup>1)</sup> Zweigstellen ausländischer Banken, Genossenschaftliche Zentralbanken, Realkreditinstitute, Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben sowie Bausparkassen.

Deutsche Bundesbank



im Wesentlichen deren personalintensives Geschäftsmodell mit vielen Filialen in der Fläche wider. Dagegen wiesen die Großbanken mit 38,9 % einen vergleichsweise geringen Anteil der Personalaufwendungen an den Verwaltungsaufwendungen aus. Auch im Verhältnis zur jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme hatten die Sparkassen mit 0,99 % sowie die Kreditgenossenschaften mit 0,89 % die höchsten Personalaufwendungen. Über alle Bankengruppen hinweg belief sich dieser Anteil auf 0,52 %.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten beispielsweise Investitionen in die Produktentwicklung, die Informationstechnologie und die Digitalisierung.<sup>22)</sup> Darüber hinaus schließen die anderen Verwaltungsaufwendungen auch Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen mit ein. Diese Abschreibungen und Wertberichtigungen sind gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mrd € gestiegen. Der Anstieg trug somit gut die Hälfte zum gesamten Anstieg der anderen Ver-

*Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen vor dem Hintergrund fortschreitender Digitalisierung*

waltungsaufwendungen bei und war insbesondere auf die Großbanken (+ 0,9 Mrd €) zurückzuführen.

Weitere erhöhte Ausgaben hatten die deutschen Kreditinstitute laut den Geschäftsberichten im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung sowie aufgrund von Beratungskosten und Kosten für die Anpassung von IT-Systemen an regulatorische Vorgaben. Verringert wurden die anderen Verwaltungsaufwendungen wie bereits im Vorjahr unter anderem durch die Schließung von Filialen und Zweigstellen.

## Bewertungsergebnis

Das Bewertungsergebnis umfasst Ergebniswirkungen aus Wertberichtigungen sowie Zu- und Abschreibungen auf Buchforderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve.<sup>23)</sup> Darüber hinaus werden dort Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Auflösung und Bildung von Rückstellungen im Kreditgeschäft und stillen Vorsorgereserven nach § 340f HGB berücksichtigt.<sup>24)</sup>

*Bewertungsergebnis insgesamt nahezu unverändert*

Insgesamt verblieb das Bewertungsergebnis 2019 mit – 6,7 Mrd € nahezu unverändert auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Sowohl die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft als auch die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft blieben in der Gesamtbetrachtung gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

Allerdings war in erster Linie bei den Großbanken gegenüber dem Vorjahr ein starker Anstieg

<sup>22</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019).

<sup>23</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019).

<sup>24</sup> Allerdings ist aufgrund der nach HGB erlaubten Überkreuzkompensation aus dem Jahresabschluss nicht ersichtlich, in welchem Ausmaß stille Vorsorgereserven gebildet oder aufgelöst wurden.

## Strukturdaten der deutschen Kreditwirtschaft

Stand am Jahresende

Bankengruppe	Zahl der Institute <sup>1)</sup>			Zahl der Zweigstellen <sup>1)</sup>			Zahl der Beschäftigten <sup>2)</sup>		
	2017	2018	2019 <sup>P)</sup>	2017	2018	2019 <sup>P)</sup>	2017	2018	2019 <sup>P)</sup>
Alle Bankengruppen	1 653	1 603	1 554	30 072	27 834	26 620	585 892	571 084	560 895
Kreditbanken	283	281	275	9 004	7 732	7 601	<sup>3)</sup> 158 100	<sup>3)</sup> 156 200	<sup>3)</sup> 153 250
Großbanken	4	4	4	6 820	6 298	6 219	.	.	.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	164	158	154	2 024	1 274	1 215	.	.	.
Zweigstellen ausländischer Banken	115	119	117	160	160	167	.	.	.
Landesbanken	8	6	6	356	240	236	31 100	28 800	28 150
Sparkassen	390	386	380	9 818	9 492	8 971	216 100	209 600	205 000
Kreditgenossenschaften	918	878	844	9 442	8 942	8 471	<sup>4)</sup> 146 400	<sup>4)</sup> 142 850	<sup>4)</sup> 140 650
Realkreditinstitute	13	11	10	38	44	38	.	.	.
Bausparkassen	20	20	19	1 385	1 357	1 278	<sup>5)</sup> 13 250	<sup>5)</sup> 13 000	<sup>5)</sup> 12 850
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben	21	21	20	29	27	25	<sup>6)</sup> 20 942	<sup>6)</sup> 20 634	<sup>6)</sup> 20 995

<sup>1</sup> Quelle: Bankstellenstatistik, in: Deutsche Bundesbank, Bankenstatistiken, Tabellen der Statistischen Fachreihe IV. Strukturzahlen, Gesamtinstitute, S. 104. Kreditinstitutsbegriff auf KWG bezogen, insoweit Abweichungen zu Angaben in der „Bilanzstatistik“ und der „Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen“. <sup>2</sup> Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten, ohne Deutsche Bundesbank. Quellen: Angaben aus Verbänden sowie eigene Berechnungen. <sup>3</sup> Beschäftigte im privaten Bankgewerbe, einschl. der Realkreditinstitute in privater Rechtsform. <sup>4</sup> Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte. <sup>5</sup> Nur im Innendienst Beschäftigte. <sup>6</sup> Beschäftigte bei öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (Realkreditinstitute in öffentlicher Rechtsform), bei öffentlich-rechtlichen Banken mit Sonderaufgaben und bei der DZ BANK AG.

Deutsche Bundesbank

*Stark erhöhter Netto-Bewertungsaufwand bei Großbanken*

des Netto-Bewertungsaufwands zu beobachten. So verzweifelte sich deren Netto-Bewertungsaufwand nahezu auf 4,7 Mrd €. Diese Entwicklung war primär durch konzerninterne Wertberichtigungen bei einer Großbank getrieben.

Dagegen ging der Netto-Bewertungsaufwand in anderen Bankengruppen zum Teil deutlich gegenüber dem Vorjahr zurück, sodass hierdurch in der Gesamtbetrachtung die negative Entwicklung bei den Großbanken nahezu ausgeglichen werden konnte. So verbesserten die Landesbanken ihr Bewertungsergebnis von – 2,6 Mrd € im Jahr 2018 auf – 0,3 Mrd € im Berichtsjahr. Auch hier wurde die Entwicklung hauptsächlich durch ein einzelnes Institut getrieben, das aufgrund des Abbaus seines Schiffskreditportfolios 2018 hohe Abschreibungen verbuchte, die das Bewertungsergebnis im Jahr 2019 nicht mehr belasteten. Darüber hinaus lösten die Landesbanken Risikovorsorge auf, die sie in den Vorjahren gebildet hatten.

Die Kreditgenossenschaften verzeichneten insbesondere aufgrund positiver Bewertungseffekte auf den Wertpapierbestand sowie der Auflösung von Risikovorsorge aus den Vorjahren eine Verbesserung des Bewertungsergebnisses um 1,4 Mrd € und realisierten in der Folge 2019 einen Netto-Bewertungsertrag von 0,5 Mrd €. Die Sparkassen wiesen 2019 ebenfalls nicht zuletzt aufgrund der Auflösung von Risikovorsorge ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Bewertungsergebnis aus. Anders als die Kreditgenossenschaften hatten die Sparkassen allerdings auch im Berichtsjahr einen Netto-Bewertungsaufwand, der sich jedoch gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mrd € auf 0,3 Mrd € verringerte.

Die Regional- und sonstigen Kreditbanken verringerten ihren Netto-Bewertungsaufwand 2019 gegenüber dem Vorjahr um rund 0,5 Mrd € auf 1,0 Mrd €. Sie nahmen insbesondere geringere Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte

### Risikovorsorge der Kreditinstitute (Bewertungsergebnis)<sup>\*)</sup>

Mrd €



\* Ohne Sach- und Finanzanlagegeschäft. Änderungen der Zugehörigkeit von Kreditinstituten zu Bankengruppen werden jeweils ab dem Zeitpunkt der Neuordnung berücksichtigt.  
<sup>1</sup> Zweigstellen ausländischer Banken, Genossenschaftliche Zentralbanken, Realkreditinstitute, Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben sowie Bausparkassen.

Deutsche Bundesbank

Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft vor.

### Saldo der anderen und außerordentlichen Rechnung

*Negativsaldo in der anderen und außerordentlichen Rechnung durch Sonder-effekt bei den Großbanken mehr als verdoppelt*

Der Negativsaldo beim anderen und außerordentlichen Ergebnis<sup>25)</sup> hat sich auf 16,1 Mrd € gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Diese Entwicklung wurde wesentlich durch hohe Wertberichtigungen bei einer Großbank getrieben. Dadurch verschlechterte sich das Finanzanlageergebnis in dieser Bankengruppe massiv um 11,2 Mrd € auf -11,4 Mrd €. Die Großbanken wiesen 2019 insgesamt einen negativen Saldo in der anderen und außerordentlichen Rechnung von -12,5 Mrd € aus (Vorjahr: -2,2 Mrd €).

Darüber hinaus ergab sich auch bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken ein negativer Saldo von -3,1 Mrd € (Vorjahr: -2,7 Mrd €).

Hier schlugen hauptsächlich auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne der Töchter ausländischer Institute an ihre Mütter in Höhe von 3,4 Mrd € zu Buche.

Die Sparkassen verbesserten den Saldo in der anderen und außerordentlichen Rechnung um 0,8 Mrd € auf rund null. Die Verbesserung resultierte vor allem aus geringeren Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere; im Vorjahr belasteten noch Abschreibungen auf eine Landesbank bei bestimmten Sparkassen das Gruppenergebnis. Die Kreditgenossenschaften wiesen einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Saldo von -0,2 Mrd € aus.

### Ausblick

Nachdem sich die Konjunkturaussichten seit Ende 2019 weiter eingetrübt hatten, kam es infolge der Coronavirus-Pandemie in Deutschland seit dem zweiten Quartal 2020 zum stärksten Rückgang der Wirtschaftsleistung seit Beginn der vierteljährlichen Berechnung des BIP durch das Statistische Bundesamt im Jahr 1970.<sup>26)</sup> Diese Entwicklung dürfte auch die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2020 belasten. Die große Unsicherheit hinsichtlich der Geschwindigkeit der Erholung der deutschen, aber auch der Weltwirtschaft verhindert derzeit jedoch eine verlässliche Abschätzung der Krisenauswirkung.

*Wirtschaftskrise infolge der Coronavirus-Pandemie dürfte auch Ertragslage 2020 belasten*

<sup>25</sup> Hierunter fallen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere, Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren, Aufwendungen und Erträge aus Verlustübernahme, Einstellungen in sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil, außerordentliche Aufwendungen und Erträge sowie aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne.  
<sup>26</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020a), S. 5.

## Aufgliederung des außerordentlichen Ergebnisses

Mio €

Position	2017	2018	2019 <sup>P)</sup>
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 3 398	- 6 831	- 16 100
Erträge (insgesamt)	5 318	2 779	4 224
Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	3 100	876	1 609
aus Verlustübernahme	610	730	772
Außerordentliche Erträge	1 608	1 173	1 843
Aufwendungen (insgesamt)	- 8 716	- 9 610	- 20 324
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 1 466	- 1 723	- 12 154
aus Verlustübernahme	- 636	- 497	- 917
Außerordentliche Aufwendungen	- 2 317	- 1 700	- 3 137
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	- 4 297	- 5 690	- 4 116

Deutsche Bundesbank

*Insbesondere Kreditausfälle könnten zu Wertberichtigungen und Abschreibungen führen sowie Erträge im zinsabhängigen Geschäft reduzieren*

Im Gegensatz zur Finanzkrise der Jahre 2008 und 2009 ist in der aktuellen Situation in erster Linie die Realwirtschaft betroffen. Daher dürften vor allem Wertberichtigungen und Abschreibungen im Unternehmenskreditgeschäft drohen. Auch Stundungen von Zins- und Tilgungszahlungen könnten das zinsabhängige Geschäft und damit den Zinsüberschuss belasten, jedoch in geringerem Umfang. Zwar haben die deutschen Kreditinstitute Gegenmaßnahmen ergriffen und zunehmend bereits seit dem ersten Quartal 2020 sowohl Kreditvergabestandards als auch Kreditkonditionen mit Blick auf erwartete höhere Ausfallrisiken verschärft.<sup>27)</sup> Allerdings wirken sich diese Maßnahmen nur auf das Kreditneugeschäft aus.

*Zunehmend Anzeichen für wirtschaftliche Erholung*

Zumindest mit Blick auf die krisen- beziehungsweise konjunkturbedingten Kreditrisiken sind allerdings auch positive Entwicklungen zu beobachten. Zwar lieferten die Konjunkturindikatoren im zweiten Quartal 2020 noch kein einheitliches Bild. Es verdichten sich jedoch die An-

zeichen, dass die Industrieproduktion die Talsohle bereits durchschritten hat und sich die wirtschaftliche Erholung im zweiten Halbjahr 2020 weiter fortsetzt.<sup>28)</sup> Dies dürfte sich positiv auf die Entwicklung der Kreditrisiken für die deutschen Banken auswirken und den gegenüber 2019 zu erwartenden krisenbedingten Anstieg von Kreditausfällen begrenzen.

Die Ertragslage der deutschen Institute dürfte außerdem auch künftig von Einflüssen, die keinen Bezug zur Coronavirus-Pandemie haben, beeinträchtigt werden. So wird die zu erwartende Fortdauer der Niedrigzinsphase das klassische Zinsgeschäft anhaltend belasten und einen weiteren erheblichen Kostensenkungsdruck verursachen. Zudem werden auch künftig Investitionen in die Digitalisierung eine große Herausforderung für die Branche darstellen.

*Nicht pandemiebedingte Einflüsse weiterhin von Bedeutung*

<sup>27</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019/2020), Umfragerunde April 2020 und Juli 2020.

<sup>28</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020a), S. 5, und Deutsche Bundesbank (2020b), S. 7.

## ■ Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2020a), Monatsbericht, Juli 2020.

Deutsche Bundesbank (2020b), Monatsbericht, August 2020.

Deutsche Bundesbank (2019/2020), Bank Lending Survey des Eurosystems, Ergebnisse für Deutschland, Umfragerunden April 2019, Juli 2019, Oktober 2019, Januar 2020, April 2020 und Juli 2020.

Deutsche Bundesbank (2019), Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2018, Monatsbericht, September 2019, S. 79–117.

Deutsche Bundesbank (2018), Die Bedeutung von Profitabilität und Eigenkapital der Banken für die Geldpolitik, Monatsbericht, Januar 2018, S. 29–56.

Deutsche Bundesbank (2013), Finanzstabilitätsbericht 2013.

## Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen <sup>1)</sup>

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme <sup>o)</sup>

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Kreditbanken			Landesbanken <sup>1)</sup>	Sparkassen <sup>1)</sup>	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute <sup>1)</sup>	Bausparkassen	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsleistungen
		insgesamt	Großbanken <sup>1)</sup>	darunter: Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>1)</sup>						
Zinserträge <sup>2)</sup>										
2013	2,61	1,70	1,29	3,09	3,49	3,40	3,40	3,91	3,61	2,58
2014	2,49	1,74	1,38	2,91	3,20	3,15	3,15	3,86	3,39	2,38
2015	2,33	1,66	1,33	2,71	3,04	2,90	2,84	4,07	3,18	2,21
2016	2,17	1,58	1,30	2,37	2,81	2,64	2,55	4,01	2,89	2,15
2017	2,00	1,54	1,26	2,25	2,74	2,42	2,33	3,35	2,63	1,78
2018	2,07	1,82	1,62	2,45	3,10	2,17	2,13	2,99	2,42	1,67
2019	1,91	1,58	1,41	2,08	3,23	2,03	2,00	2,80	2,34	1,52
Zinsaufwendungen										
2013	1,58	0,80	0,61	1,50	2,81	1,29	1,15	3,53	2,07	2,32
2014	1,39	0,77	0,60	1,30	2,47	1,06	0,94	3,38	1,95	1,95
2015	1,22	0,67	0,52	1,14	2,29	0,84	0,71	3,47	1,85	1,76
2016	1,08	0,61	0,52	0,85	2,04	0,68	0,55	3,47	1,73	1,73
2017	0,97	0,66	0,58	0,89	2,02	0,56	0,43	2,78	1,47	1,36
2018	0,99	0,82	0,77	0,98	2,43	0,44	0,33	2,25	1,29	1,28
2019	0,94	0,74	0,76	0,72	2,61	0,42	0,30	1,99	1,32	1,13
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuss (Zinsmarge)										
2013	1,02	0,89	0,69	1,60	0,68	2,10	2,25	0,38	1,54	0,26
2014	1,10	0,97	0,77	1,62	0,72	2,09	2,21	0,48	1,45	0,43
2015	1,11	0,99	0,81	1,56	0,76	2,06	2,14	0,60	1,32	0,45
2016	1,09	0,97	0,78	1,52	0,77	1,96	1,99	0,54	1,16	0,42
2017	1,04	0,87	0,68	1,36	0,73	1,87	1,90	0,58	1,16	0,42
2018	1,07	1,00	0,84	1,47	0,67	1,73	1,80	0,74	1,13	0,39
2019	0,97	0,84	0,65	1,36	0,62	1,61	1,70	0,81	1,03	0,38
Saldo der Provisionserträge und -aufwendungen = Provisionsüberschuss (Provisionsmarge)										
2013	0,32	0,43	0,38	0,62	0,06	0,57	0,56	0,01	-0,31	0,11
2014	0,35	0,47	0,43	0,63	0,07	0,58	0,56	0,00	-0,26	0,12
2015	0,35	0,47	0,43	0,62	0,09	0,60	0,57	0,00	-0,27	0,11
2016	0,36	0,45	0,42	0,56	0,12	0,60	0,55	-0,01	-0,23	0,10
2017	0,37	0,45	0,43	0,54	0,13	0,64	0,57	-0,02	-0,21	0,10
2018	0,36	0,43	0,45	0,40	0,13	0,63	0,57	-0,03	-0,21	0,11
2019	0,37	0,42	0,41	0,48	0,14	0,64	0,57	-0,05	-0,23	0,12

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. <sup>o)</sup> Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen, bis 2015 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken und ab 2016 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Realkreditinstitute. Anmerkungen 1 und 2 siehe S. 96.

## noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen \*)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme <sup>o)</sup>

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Kreditbanken			Landesbanken <sup>1)</sup>	Sparkassen <sup>1)</sup>	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute <sup>1)</sup>	Bausparkassen	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsleistungen
		insgesamt	Großbanken <sup>1)</sup>	darunter: Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>1)</sup>						
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen										
2013	0,97	1,03	0,89	1,55	0,54	1,77	1,85	0,27	0,91	0,30
2014	1,01	1,08	0,93	1,57	0,57	1,79	1,84	0,29	0,90	0,32
2015	1,05	1,11	0,99	1,53	0,63	1,81	1,82	0,30	0,81	0,32
2016	1,06	1,14	1,02	1,49	0,66	1,74	1,73	0,32	0,83	0,33
2017	1,07	1,14	1,06	1,41	0,71	1,69	1,66	0,38	0,83	0,33
2018	1,09	1,17	1,15	1,32	0,69	1,65	1,59	0,42	0,82	0,34
2019	1,06	1,15	1,12	1,32	0,66	1,61	1,55	0,40	0,77	0,31
Nettoergebnis des Handelsbestandes										
2013	0,07	0,11	0,14	0,04	0,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03
2014	0,04	0,09	0,10	0,04	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04
2015	0,04	0,08	0,09	0,04	0,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03
2016	0,04	0,04	0,04	0,04	0,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04
2017	0,07	0,12	0,15	0,03	0,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03
2018	0,04	0,07	0,09	0,03	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03
2019	0,03	0,04	0,05	0,02	0,05	0,00	0,00	0,00	-0,02	0,03
Betriebsergebnis vor Bewertung										
2013	0,43	0,38	0,25	0,85	0,33	0,86	1,01	0,09	0,33	0,10
2014	0,45	0,39	0,26	0,78	0,23	0,83	0,95	0,21	0,26	0,29
2015	0,44	0,36	0,20	0,84	0,28	0,82	0,91	0,29	0,23	0,26
2016	0,47	0,39	0,23	0,83	0,38	0,83	0,87	0,21	0,43	0,25
2017	0,42	0,30	0,13	0,67	0,27	0,83	0,86	0,16	0,42	0,23
2018	0,40	0,31	0,16	0,68	0,21	0,77	0,81	0,28	0,11	0,18
2019	0,33	0,21	-0,01	0,73	0,18	0,65	0,76	0,38	0,03	0,21
Bewertungsergebnis										
2013	-0,07	-0,06	-0,03	-0,13	-0,27	0,01	0,04	-0,08	-0,04	-0,09
2014	-0,08	-0,11	-0,10	-0,12	-0,14	0,00	-0,03	-0,07	0,14	-0,08
2015	-0,04	-0,03	0,00	-0,14	-0,10	0,01	-0,06	-0,09	-0,03	-0,03
2016	-0,10	-0,14	-0,16	-0,10	-0,38	0,09	0,01	-0,04	0,01	-0,07
2017	-0,04	-0,02	0,03	-0,12	-0,24	0,02	-0,02	0,01	-0,03	-0,07
2018	-0,08	-0,06	-0,02	-0,16	-0,33	-0,06	-0,10	-0,15	0,01	-0,02
2019	-0,08	-0,16	-0,19	-0,10	-0,04	-0,02	0,05	-0,05	0,02	-0,05

Anmerkungen \*, <sup>o</sup> siehe S. 95. **1** Ab 2018 Zuordnung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG (Fusion von Deutsche Postbank AG, Bankengruppe „Großbanken“, mit Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Bankengruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“) zur Bankengruppe „Großbanken“. Zuordnung der HSH Nordbank zur Bankengruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und der Landesbank Berlin zur Bankengruppe „Sparkassen“. Zuordnung der DSK Hyp AG (vormals SEB AG) zur Bankengruppe „Realkreditinstitute“. Zuordnung der Wüstenrot Bank Aktiengesellschaft Pfandbriefbank zur Bankengruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“. **2** Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen.

### noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen \*)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme o)

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Kreditbanken			Landesbanken 1)	Sparkassen 1)	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute 1)	Bausparkassen	Banken mit Sonder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
		insgesamt	darunter:							
			Großbanken 1)	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 1)						
Betriebsergebnis										
2013	0,36	0,33	0,21	0,72	0,06	0,88	1,06	0,01	0,29	0,02
2014	0,37	0,28	0,16	0,65	0,10	0,83	0,93	0,14	0,39	0,21
2015	0,40	0,33	0,21	0,70	0,18	0,83	0,85	0,20	0,20	0,23
2016	0,37	0,25	0,08	0,73	0,00	0,92	0,88	0,17	0,44	0,18
2017	0,37	0,28	0,16	0,55	0,03	0,85	0,84	0,17	0,40	0,15
2018	0,32	0,25	0,14	0,51	-0,12	0,71	0,71	0,14	0,11	0,17
2019	0,26	0,04	-0,20	0,63	0,14	0,62	0,81	0,32	0,05	0,16
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen										
2013	-0,11	-0,16	-0,08	-0,41	-0,10	-0,09	-0,04	0,02	-0,07	-0,07
2014	-0,08	-0,10	-0,02	-0,34	-0,13	-0,05	-0,02	-0,18	-0,03	-0,01
2015	-0,09	-0,19	-0,11	-0,45	-0,01	-0,03	-0,02	-0,01	0,00	-0,01
2016	-0,03	-0,06	0,04	-0,36	-0,05	-0,03	0,04	0,01	-0,02	0,00
2017	-0,04	-0,10	-0,05	-0,23	0,07	-0,01	0,00	0,03	0,04	-0,04
2018	-0,08	-0,14	-0,09	-0,28	-0,01	-0,06	-0,02	-0,04	-0,01	-0,06
2019	-0,19	-0,43	-0,50	-0,30	-0,05	0,00	-0,02	-0,09	0,13	0,00
Jahresüberschuss vor Steuern										
2013	0,25	0,17	0,13	0,30	-0,04	0,78	1,02	0,02	0,22	-0,05
2014	0,30	0,19	0,14	0,32	-0,03	0,78	0,91	-0,04	0,36	0,20
2015	0,31	0,14	0,10	0,25	0,17	0,79	0,84	0,20	0,20	0,21
2016	0,33	0,19	0,12	0,37	-0,06	0,89	0,93	0,18	0,41	0,17
2017	0,33	0,18	0,12	0,32	0,10	0,84	0,84	0,21	0,43	0,12
2018	0,23	0,10	0,05	0,23	-0,13	0,65	0,69	0,09	0,11	0,11
2019	0,07	-0,39	-0,71	0,32	0,10	0,63	0,79	0,23	0,17	0,15
Jahresüberschuss nach Steuern										
2013	0,17	0,12	0,09	0,22	-0,08	0,54	0,76	0,01	0,12	-0,07
2014	0,21	0,14	0,10	0,23	-0,08	0,53	0,64	-0,06	0,24	0,19
2015	0,21	0,09	0,06	0,16	0,10	0,54	0,57	0,17	0,16	0,17
2016	0,24	0,13	0,09	0,26	-0,11	0,63	0,67	0,14	0,34	0,17
2017	0,24	0,13	0,09	0,20	0,05	0,60	0,58	0,13	0,37	0,13
2018	0,15	0,08	0,05	0,13	-0,20	0,44	0,47	0,04	0,05	0,09
2019	-0,02	-0,45	-0,75	0,20	0,07	0,44	0,57	0,16	0,15	0,12

\*, o) Anmerkungen siehe S. 95. Anmerkung 1 siehe S. 96.

## Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute <sup>\*)</sup>

Geschäftsjahr	Zahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme im Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	Zinsabhängiges Geschäft			Provisionsgeschäft			Nettoergebnis des Handelsbestandes	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Operative Erträge <sup>3)</sup> (Sp. 3+6+9+10)
			Zinsüberschuss (Sp. 4–5)	Zinserträge <sup>2)</sup>	Zinsaufwendungen	Provisionsüberschuss (Sp. 7–8)	Provisionserträge	Provisionsaufwendungen			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
		Mrd €									
2012	1 776	9 542,7	95,5	274,7	179,2	27,5	40,0	12,5	7,1	1,6	131,8
2013	1 748	8 755,4	89,5	228,2	138,7	28,0	40,6	12,6	5,9	– 0,8	122,6
2014	1 715	8 452,6	93,4	210,8	117,4	29,3	42,6	13,3	3,6	– 2,5	123,8
2015	1 679	8 605,6	95,9	200,9	105,0	30,5	44,5	14,1	3,7	– 2,2	127,9
2016	1 611	8 355,0	91,1	181,5	90,4	29,7	43,2	13,5	3,0	4,1	128,0
2017	1 538	8 251,2	85,5	165,4	79,9	30,6	44,2	13,6	5,6	1,3	122,9
2018	1 484	8 118,3	87,2	167,8	80,6	29,5	43,1	13,6	3,5	0,4	120,6
2019	1 440	8 532,7	82,5	162,8	80,3	31,2	45,8	14,5	2,4	2,5	118,6
		Veränderung gegenüber Vorjahr in %									
2013	– 1,6	– 8,2	– 6,3	– 16,9	– 22,6	2,0	1,7	1,0	– 18,0	.	– 7,0
2014	– 1,9	– 3,5	4,4	– 7,6	– 15,3	4,5	5,0	6,1	– 38,2	– 201,2	1,0
2015	– 2,1	1,8	2,7	– 4,7	– 10,6	4,0	4,5	5,5	3,0	11,1	3,3
2016	– 4,1	– 2,9	– 4,9	– 9,6	– 13,9	– 2,3	– 3,0	– 4,4	– 18,4	.	0,1
2017	– 4,5	– 1,2	– 6,2	– 8,9	– 11,6	2,7	2,3	1,3	82,9	– 67,9	– 4,0
2018	– 3,5	– 1,6	2,0	1,4	0,8	– 3,4	– 2,4	– 0,2	– 37,7	– 70,1	– 1,9
2019	– 3,0	5,1	– 5,4	– 3,0	– 0,4	5,8	6,1	6,8	– 30,5	547,9	– 1,6
		in % der durchschnittlichen Bilanzsumme									
2012	.	.	1,00	2,88	1,88	0,29	0,42	0,13	0,07	0,02	1,38
2013	.	.	1,02	2,61	1,58	0,32	0,46	0,14	0,07	– 0,01	1,40
2014	.	.	1,10	2,49	1,39	0,35	0,50	0,16	0,04	– 0,03	1,47
2015	.	.	1,11	2,33	1,22	0,35	0,52	0,16	0,04	– 0,03	1,49
2016	.	.	1,09	2,17	1,08	0,36	0,52	0,16	0,04	0,05	1,53
2017	.	.	1,04	2,00	0,97	0,37	0,54	0,17	0,07	0,02	1,49
2018	.	.	1,07	2,07	0,99	0,36	0,53	0,17	0,04	0,00	1,49
2019	.	.	0,97	1,91	0,94	0,37	0,54	0,17	0,03	0,03	1,39

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. **1** Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen, bis 2015 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken und ab Deutsche Bundesbank

2016 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Realkreditinstitute. **2** Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. **3** Zins- und Provisionsüber-

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			Betriebs- ergebnis vor Bewertung (Sp. 11 – 12)	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis (Sp. 15 + 16)	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Auf- wendungen	Jahresüber- schuss vor Steuern (Sp. 17 + 18)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag	Jahresüber- schuss bzw. -fehl- betrag (-) (Sp. 19 – 20)	Geschäftsjahr
insgesamt (Sp. 13 + 14)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insgesamt 4)								
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Mrd €										
84,8	44,6	40,2	47,0	- 4,3	42,7	- 11,9	30,8	8,8	22,0	2012
84,8	43,8	41,0	37,8	- 6,5	31,2	- 9,3	22,0	7,4	14,6	2013
85,8	44,0	41,8	38,1	- 6,6	31,5	- 6,5	25,0	7,6	17,4	2014
90,0	46,0	44,0	37,9	- 3,5	34,4	- 7,8	26,6	8,4	18,1	2015
88,7	44,6	44,0	39,4	- 8,8	30,6	- 2,8	27,8	7,9	19,9	2016
88,4	44,6	43,8	34,5	- 3,6	30,9	- 3,4	27,5	7,5	20,0	2017
88,1	44,3	43,9	32,4	- 6,8	25,7	- 6,8	18,9	6,7	12,2	2018
90,2	44,4	45,7	28,5	- 6,7	21,8	- 16,1	5,7	7,7	- 2,1	2019
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
0,0	- 1,9	2,2	- 19,6	- 50,9	- 26,8	21,8	- 28,7	- 15,8	- 33,9	2013
1,1	0,5	1,8	0,9	- 0,6	0,9	29,8	13,9	3,0	19,4	2014
5,0	4,7	5,3	- 0,6	46,9	9,0	- 19,7	6,3	11,2	4,1	2015
- 1,5	- 3,1	0,1	4,0	- 150,3	- 10,9	63,9	4,6	- 6,7	9,9	2016
- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 12,2	58,7	1,0	- 20,8	- 1,0	- 4,3	0,4	2017
- 0,3	- 0,6	0,1	- 6,0	- 86,9	- 16,9	- 101,0	- 31,5	- 11,2	- 39,1	2018
2,3	0,4	4,3	- 12,3	0,9	- 15,3	- 135,7	- 69,9	15,8	.	2019
in % der durchschnittlichen Bilanzsumme										
0,89	0,47	0,42	0,49	- 0,05	0,45	- 0,12	0,32	0,09	0,23	2012
0,97	0,50	0,47	0,43	- 0,07	0,36	- 0,11	0,25	0,08	0,17	2013
1,01	0,52	0,49	0,45	- 0,08	0,37	- 0,08	0,30	0,09	0,21	2014
1,05	0,53	0,51	0,44	- 0,04	0,40	- 0,09	0,31	0,10	0,21	2015
1,06	0,53	0,53	0,47	- 0,10	0,37	- 0,03	0,33	0,09	0,24	2016
1,07	0,54	0,53	0,42	- 0,04	0,37	- 0,04	0,33	0,09	0,24	2017
1,09	0,55	0,54	0,40	- 0,08	0,32	- 0,08	0,23	0,08	0,15	2018
1,06	0,52	0,54	0,33	- 0,08	0,26	- 0,19	0,07	0,09	- 0,02	2019

schuss zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. 4 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung).

## Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen <sup>1)</sup>

Geschäfts- jahr	Zahl der berich- tenden Institute	Mio €									
		Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt <sup>1)</sup>	Zinsabhängiges Geschäft			Provisionsgeschäft			Netto- ergebnis des Handels- bestan- des	Saldo der sonstigen betrieb- lichen Erträge und Aufwen- dungen	Operative Erträge <sup>3)</sup> (Sp. 3+ 6+9+10)
			Zins- überschuss (Sp. 4–5)	Zins- erträge <sup>2)</sup>	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 7–8)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Alle Bankengruppen											
2014	1 715	8 452 585	93 398	210 822	117 424	29 297	42 639	13 342	3 624	- 2 470	123 849
2015	1 679	8 605 560	95 887	200 861	104 974	30 461	44 542	14 081	3 734	- 2 196	127 886
2016	1 611	8 355 020	91 146	181 543	90 397	29 746	43 201	13 455	3 046	4 065	128 003
2017	1 538	8 251 175	85 486	165 387	79 901	30 559	44 190	13 631	5 572	1 304	122 921
2018	1 484	8 118 298	87 202	167 777	80 575	29 522	43 124	13 602	3 470	390	120 584
2019	1 440	8 532 738	82 467	162 759	80 292	31 240	45 762	14 522	2 412	2 527	118 646
Kreditbanken											
2014	183	3 532 938	34 370	61 502	27 132	16 686	24 065	7 379	3 026	- 2 335	51 747
2015	177	3 678 042	36 282	60 993	24 711	17 337	25 183	7 846	2 867	- 2 320	54 166
2016	171	3 580 912	34 768	56 451	21 683	16 204	23 873	7 669	1 429	2 427	54 828
2017	172	3 532 639	30 887	54 373	23 486	16 027	23 832	7 805	4 074	- 83	50 905
2018	167	3 404 697	34 140	62 134	27 994	14 514	22 145	7 631	2 462	- 779	50 337
2019	165	3 591 261	30 199	56 670	26 471	15 154	23 253	8 099	1 546	1 959	48 858
Großbanken <sup>7)</sup>											
2014	4	2 647 559	20 491	36 414	15 923	11 336	14 269	2 933	2 635	- 2 844	31 618
2015	4	2 736 876	22 151	36 394	14 243	11 762	14 569	2 807	2 496	- 3 732	32 677
2016	4	2 575 072	20 126	33 572	13 446	10 817	13 510	2 693	1 069	405	32 417
2017	4	2 400 315	16 369	30 216	13 847	10 205	12 929	2 724	3 701	- 1 712	28 563
2018	4	2 346 111	19 751	37 924	18 173	10 573	13 478	2 905	2 196	- 1 866	30 654
2019	4	2 475 076	16 126	34 920	18 794	10 154	13 650	3 496	1 302	- 32	27 550
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>7)</sup>											
2014	160	833 806	13 500	24 305	10 805	5 245	9 674	4 429	375	428	19 548
2015	154	884 457	13 832	23 939	10 107	5 469	10 492	5 023	353	1 348	21 002
2016	148	942 665	14 369	22 343	7 974	5 286	10 245	4 959	340	1 916	21 911
2017	149	1 048 189	14 237	23 545	9 308	5 712	10 779	5 067	350	1 516	21 815
2018	145	962 520	14 149	23 562	9 413	3 827	8 543	4 716	261	986	19 223
2019	142	1 013 378	13 793	21 103	7 310	4 863	9 456	4 593	238	1 893	20 787
Zweigstellen ausländischer Banken											
2014	19	51 573	379	783	404	105	122	17	16	81	581
2015	19	56 709	299	660	361	106	122	16	18	64	487
2016	19	63 175	273	536	263	101	118	17	20	106	500
2017	19	84 135	281	612	331	110	124	14	23	113	527
2018	18	96 066	240	648	408	114	124	10	5	101	460
2019	19	102 807	280	647	367	137	147	10	6	98	521
Landesbanken <sup>7)</sup>											
2014	9	1 139 438	8 243	36 437	28 194	847	2 632	1 785	112	- 37	9 165
2015	9	1 087 623	8 230	33 092	24 862	995	2 816	1 821	535	210	9 970
2016	9	975 957	7 558	27 464	19 906	1 216	2 810	1 594	1 026	289	10 089
2017	8	940 293	6 833	25 797	18 964	1 238	2 867	1 629	1 059	114	9 244
2018	6	803 978	5 365	24 895	19 530	1 074	2 408	1 334	634	160	7 233
2019	6	862 346	5 327	27 818	22 491	1 226	2 617	1 391	466	280	7 299

Anmerkungen \*, 1 bis 7 siehe S. 102 f.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen												Geschäftsjahr
insgesamt (Sp. 13+14)	Personalaufwand	andere Verwaltungsaufwendungen insgesamt 4)	Betriebsergebnis vor Bewertung (Sp. 11-12)	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 15+16)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahresüberschuss vor Steuern (Sp. 17+18)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 5)	Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 19-20)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genussrechtskapital 6)	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 21+22)	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Alle Bankengruppen												
85 756	43 979	41 777	38 093	-6 583	31 510	- 6 510	25 000	7 596	17 404	- 15 454	1 950	2014
90 033	46 039	43 994	37 853	- 3 497	34 356	- 7 791	26 565	8 445	18 120	- 15 436	2 684	2015
88 653	44 615	44 038	39 350	-8 754	30 596	- 2 812	27 784	7 875	19 909	- 15 395	4 514	2016
88 389	44 563	43 826	34 532	-3 619	30 913	- 3 398	27 515	7 536	19 979	- 16 777	3 202	2017
88 135	44 282	43 853	32 449	-6 763	25 686	- 6 831	18 855	6 692	12 163	- 13 116	- 953	2018
90 180	44 446	45 734	28 466	-6 700	21 766	- 16 100	5 666	7 749	- 2 083	6 647	4 564	2019
Kreditbanken												
37 990	16 216	21 774	13 757	-3 797	9 960	- 3 367	6 593	1 776	4 817	- 2 812	2 005	2014
40 961	17 530	23 431	13 205	- 1 183	12 022	- 6 890	5 132	1 969	3 163	- 1 870	1 293	2015
40 723	17 379	23 344	14 105	-5 130	8 975	- 2 248	6 727	1 954	4 773	148	4 921	2016
40 400	17 160	23 240	10 505	- 540	9 965	- 3 536	6 429	1 885	4 544	- 4 064	480	2017
39 899	16 558	23 341	10 438	- 1 992	8 446	- 4 918	3 528	906	2 622	- 4 264	- 1 642	2018
41 472	16 934	24 538	7 386	-5 772	1 614	- 15 571	- 13 957	2 344	- 16 301	17 507	1 206	2019
Großbanken 7)												
24 683	10 450	14 233	6 935	-2 717	4 218	- 559	3 659	993	2 666	- 729	1 937	2014
27 101	11 422	15 679	5 576	85	5 661	- 2 953	2 708	1 082	1 626	- 216	1 410	2015
26 378	11 134	15 244	6 039	-4 021	2 018	1 127	3 145	864	2 281	1 918	4 199	2016
25 324	10 489	14 835	3 239	666	3 905	- 1 126	2 779	559	2 220	- 433	1 787	2017
26 944	10 660	16 284	3 710	- 382	3 328	- 2 179	1 149	-97	1 246	22	1 268	2018
27 805	10 806	16 999	- 255	-4 723	-4 978	- 12 480	- 17 458	988	- 18 446	21 922	3 476	2019
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 7)												
13 068	5 655	7 413	6 480	- 1 042	5 438	- 2 808	2 630	672	1 958	- 2 066	- 108	2014
13 562	5 987	7 575	7 440	- 1 267	6 173	- 3 937	2 236	802	1 434	- 1 633	- 199	2015
14 065	6 121	7 944	7 846	- 988	6 858	- 3 375	3 483	1 022	2 461	- 1 750	711	2016
14 795	6 538	8 257	7 020	- 1 252	5 768	- 2 405	3 363	1 257	2 106	- 3 612	- 1 506	2017
12 702	5 781	6 921	6 521	- 1 574	4 947	- 2 739	2 208	945	1 263	- 4 258	- 2 995	2018
13 384	6 001	7 383	7 403	- 1 027	6 376	- 3 090	3 286	1 282	2 004	- 4 393	- 2 389	2019
Zweigstellen ausländischer Banken												
239	111	128	342	- 38	304	0	304	111	193	- 17	176	2014
298	121	177	189	- 1	188	0	188	85	103	- 21	82	2015
280	124	156	220	- 121	99	0	99	68	31	- 20	11	2016
281	133	148	246	46	292	- 5	287	69	218	- 19	199	2017
253	117	136	207	- 36	171	0	171	58	113	- 28	85	2018
283	127	156	238	- 22	216	- 1	215	74	141	- 22	119	2019
Landesbanken 7)												
6 498	3 261	3 237	2 667	- 1 580	1 087	- 1 455	- 368	511	- 879	1 406	527	2014
6 893	3 488	3 405	3 077	- 1 114	1 963	- 158	1 805	764	1 041	- 580	461	2015
6 412	2 889	3 523	3 677	-3 725	- 48	- 499	- 547	505	- 1 052	182	- 870	2016
6 699	3 083	3 616	2 545	- 2 257	288	656	944	443	501	- 741	- 240	2017
5 538	2 789	2 749	1 695	- 2 625	- 930	- 91	- 1 021	603	- 1 624	- 128	- 1 752	2018
5 729	2 805	2 924	1 570	- 337	1 233	- 410	823	196	627	- 575	52	2019

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen<sup>1)</sup>

Geschäfts- jahr	Zahl der berich- tenden Institute	Mio €									
		Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt <sup>1)</sup>	Zinsabhängiges Geschäft			Provisionsgeschäft			Netto- ergebnis des Handels- bestan- des	Saldo der sonstigen betrieb- lichen Erträge und Aufwen- dungen	Operative Erträge <sup>3)</sup> (Sp. 3+ 6+9+10)
			Zins- überschuss (Sp. 4–5)	Zins- erträge <sup>2)</sup>	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 7–8)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Sparkassen <sup>7)</sup>											
2014	416	1 110 362	23 237	35 028	11 791	6 441	6 854	413	8	- 563	29 123
2015	413	1 130 688	23 285	32 807	9 522	6 776	7 211	435	- 7	- 260	29 794
2016	403	1 154 475	22 667	30 520	7 853	6 975	7 423	448	10	7	29 659
2017	390	1 179 915	22 018	28 577	6 559	7 590	8 069	479	6	169	29 783
2018	386	1 267 726	21 949	27 541	5 592	7 965	8 778	813	1	718	30 633
2019	380	1 315 579	21 214	26 758	5 544	8 455	9 402	947	10	23	29 702
Kreditgenossenschaften											
2014	1 047	771 932	17 063	24 305	7 242	4 324	5 266	942	10	143	21 540
2015	1 021	798 178	17 077	22 705	5 628	4 564	5 570	1 006	5	132	21 778
2016	972	832 181	16 578	21 180	4 602	4 577	5 601	1 024	10	495	21 660
2017	915	868 255	16 475	20 250	3 775	4 957	6 071	1 114	10	437	21 879
2018	875	911 385	16 375	19 424	3 049	5 160	6 318	1 158	4	408	21 947
2019	841	957 859	16 261	19 156	2 895	5 455	6 717	1 262	6	410	22 132
Realkreditinstitute <sup>7)</sup>											
2014	17	421 014	2 007	16 232	14 225	14	225	211	- 4	108	2 125
2015	16	376 908	2 245	15 323	13 078	- 11	212	223	- 2	9	2 241
2016	15	289 800	1 565	11 623	10 058	- 43	176	219	0	14	1 536
2017	13	236 414	1 360	7 921	6 561	- 48	158	206	0	- 35	1 277
2018	11	233 165	1 732	6 975	5 243	- 80	97	177	6	- 27	1 631
2019	10	234 978	1 908	6 576	4 668	- 109	116	225	0	15	1 814
Bausparkassen											
2014	21	210 066	3 037	7 126	4 089	- 547	1 339	1 886	0	- 53	2 437
2015	21	214 613	2 841	6 818	3 977	- 590	1 375	1 965	0	- 2	2 249
2016	20	215 668	2 503	6 233	3 730	- 503	1 260	1 763	0	717	2 717
2017	20	227 924	2 634	5 995	3 361	- 481	1 226	1 707	0	701	2 854
2018	20	233 865	2 653	5 661	3 008	- 500	1 295	1 795	0	14	2 167
2019	19	237 363	2 438	5 566	3 128	- 548	1 309	1 857	- 43	52	1 899
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben											
2014	22	1 266 835	5 441	30 192	24 751	1 532	2 258	726	472	267	7 712
2015	22	1 319 508	5 927	29 123	23 196	1 390	2 175	785	336	35	7 688
2016	21	1 306 027	5 507	28 072	22 565	1 320	2 058	738	571	116	7 514
2017	20	1 265 735	5 279	22 474	17 195	1 276	1 967	691	423	1	6 979
2018	19	1 263 482	4 988	21 147	16 159	1 389	2 083	694	363	- 104	6 636
2019	19	1 333 352	5 120	20 215	15 095	1 607	2 348	741	427	- 212	6 942
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup>											
2014	35	680 177	8 347	14 546	6 199	3 025	4 966	1 941	343	- 45	11 670
2015	33	735 491	8 383	13 502	5 119	2 919	4 834	1 915	435	456	12 193
2016	34	762 620	8 950	13 098	4 148	3 157	5 057	1 900	718	402	13 227
2017	34	765 500	8 801	12 037	3 236	3 589	5 218	1 629	812	891	14 093
2018	33	763 177	9 252	12 327	3 075	3 042	4 711	1 669	436	- 340	12 390
2019	32	849 008	9 692	12 860	3 168	3 520	5 338	1 818	532	1 188	14 932

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 1 Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen, bis 2015 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken und ab 2016 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Realkreditinstitute. 2 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. 3 Zins- und Provisionsüberschuss

zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. 4 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). 5 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. 6 Einschl. Gewinn- und Verlust-

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen												Geschäftsjahr
insgesamt (Sp. 13+14)	Personalaufwand	andere Verwaltungsaufwendungen insgesamt <sup>4)</sup>	Betriebsergebnis vor Bewertung (Sp. 11-12)	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 15+16)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahresüberschuss vor Steuern (Sp. 17+18)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 19-20)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genussrechtskapital <sup>6)</sup>	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 21+22)	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Sparkassen <sup>7)</sup>												
19 891	12 606	7 285	9 232	1	9 233	- 593	8 640	2 794	5 846	- 4 288	1 558	2014
20 517	12 946	7 571	9 277	92	9 369	- 392	8 977	2 913	6 064	- 4 491	1 573	2015
20 110	12 587	7 523	9 549	1 062	10 611	- 386	10 225	2 939	7 286	- 5 728	1 558	2016
19 991	12 646	7 345	9 792	283	10 075	- 153	9 922	2 861	7 061	- 5 517	1 544	2017
20 930	13 012	7 918	9 703	- 704	8 999	- 786	8 213	2 694	5 519	- 4 070	1 449	2018
21 210	13 076	8 134	8 492	- 286	8 206	35	8 241	2 436	5 805	- 4 360	1 445	2019
Kreditgenossenschaften												
14 201	8 538	5 663	7 339	- 198	7 141	- 153	6 988	2 077	4 911	- 3 480	1 431	2014
14 509	8 754	5 755	7 269	- 453	6 816	- 134	6 682	2 103	4 579	- 3 226	1 353	2015
14 423	8 649	5 774	7 237	103	7 340	361	7 701	2 104	5 597	- 4 246	1 351	2016
14 382	8 583	5 799	7 497	- 186	7 311	- 33	7 278	2 199	5 079	- 3 774	1 305	2017
14 520	8 564	5 956	7 427	- 926	6 501	- 172	6 329	2 078	4 251	- 2 978	1 273	2018
14 857	8 519	6 338	7 275	457	7 732	- 175	7 557	2 124	5 433	- 4 169	1 264	2019
Realkreditinstitute <sup>7)</sup>												
1 241	529	712	884	- 278	606	- 772	- 166	103	- 269	- 1 714	- 1 983	2014
1 147	492	655	1 094	- 327	767	- 20	747	98	649	- 1 385	- 736	2015
937	410	527	599	- 113	486	39	525	127	398	- 1 138	- 740	2016
897	411	486	380	32	412	75	487	171	316	- 722	- 406	2017
975	449	526	656	- 341	315	- 95	220	128	92	- 795	- 703	2018
929	428	501	885	- 125	760	- 217	543	160	383	- 229	154	2019
Bausparkassen												
1 893	752	1 141	544	284	828	- 65	763	255	508	- 389	119	2014
1 749	721	1 028	500	- 72	428	- 2	426	78	348	- 4	344	2015
1 798	692	1 106	919	22	941	- 51	890	160	730	- 548	182	2016
1 891	719	1 172	963	- 61	902	89	991	155	836	- 622	214	2017
1 921	696	1 225	246	22	268	- 14	254	137	117	13	130	2018
1 838	647	1 191	61	49	110	303	413	62	351	- 139	212	2019
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben												
4 042	2 077	1 965	3 670	- 1 015	2 655	- 105	2 550	80	2 470	- 4 177	- 1 707	2014
4 257	2 108	2 149	3 431	- 440	2 991	- 195	2 796	520	2 276	- 3 880	- 1 604	2015
4 250	2 009	2 241	3 264	- 973	2 291	- 28	2 263	86	2 177	- 4 065	- 1 888	2016
4 129	1 961	2 168	2 850	- 890	1 960	- 496	1 464	- 178	1 642	- 1 337	305	2017
4 352	2 214	2 138	2 284	- 197	2 087	- 755	1 332	146	1 186	- 894	292	2018
4 145	2 037	2 108	2 797	- 686	2 111	- 65	2 046	427	1 619	- 1 388	231	2019
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup>												
7 920	3 516	4 404	3 750	- 439	3 311	- 1 308	2 003	320	1 683	- 725	958	2014
8 503	3 992	4 511	3 690	- 479	3 211	- 1 723	1 488	430	1 058	- 396	662	2015
9 072	4 329	4 743	4 155	- 1 012	3 143	- 1 604	1 539	636	903	2 646	3 549	2016
8 817	4 070	4 747	5 276	- 590	4 686	- 1 819	2 867	808	2 059	- 565	1 494	2017
8 717	4 064	4 653	3 673	- 994	2 679	- 992	1 687	586	1 101	- 518	583	2018
9 601	4 612	4 989	5 331	- 162	5 169	- 1 952	3 217	1 177	2 040	2 064	4 104	2019

vortrag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus dem bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. **7** Ab 2018 Zuordnung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG (Fusion von Deutsche Postbank AG, Bankengruppe „Großbanken“, mit Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Bankengruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“) zur Bankengruppe „Großbanken“. Zuordnung der HSH Nordbank zur Bankengruppe „Regionalbanken und sonstige Kredit-

banken“ und der Landesbank Berlin zur Bankengruppe „Sparkassen“. Zuordnung der DSK Hyp AG (vormals SEB AG) zur Bankengruppe „Realkreditinstitute“. Zuordnung der Wüstenrot Bank Aktiengesellschaft Pfandbriefbank zur Bankengruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“. **8** Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen (rechtlich selbständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

### Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute \*)

Geschäfts- jahr	Zahl der berich- tenden Institute	Aufwendungen, Mrd €											
		insgesamt	Zinsauf- wendun- gen	Provisions- aufwen- dungen	Netto- aufwand des Han- delsbe- standes	Roh- ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrieben	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
							insgesamt	Personalaufwand			andere Verwal- tungsauf- wendun- gen <sup>1)</sup>		
								insgesamt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		darunter: für Alters- versor- gung	
2011	1 801	367,1	208,3	12,8	1,2	0,0	78,6	42,5	34,7	7,8	2,4	36,1	
2012	1 776	329,0	179,2	12,5	0,2	0,0	80,9	44,6	35,5	9,1	3,4	36,3	
2013	1 748	285,8	138,7	12,6	0,3	0,0	81,1	43,8	35,2	8,6	2,9	37,4	
2014	1 715	262,8	117,4	13,3	0,4	0,0	82,0	44,0	35,3	8,7	3,2	38,0	
2015	1 679	256,6	105,0	14,1	0,5	0,0	86,0	46,0	36,4	9,6	3,7	39,9	
2016	1 611	240,9	90,4	13,5	0,2	0,0	84,4	44,6	36,1	8,6	2,7	39,8	
2017	1 538	224,1	79,9	13,6	0,0	0,0	84,0	44,6	35,6	8,9	2,9	39,4	
2018	1 484	226,9	80,6	13,6	0,0	0,0	83,6	44,3	34,6	9,7	3,9	39,4	
2019	1 440	241,9	80,3	14,5	0,1	0,0	84,7	44,4	34,9	9,6	3,6	40,3	

Geschäfts- jahr	Erträge, Mrd €										
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge					Erträge aus Gewinn- gemein- schaften, Gewinn- abführungs- oder Teil- gewinn- abführungs- verträgen	Provisions- erträge
		insgesamt	aus Kredit- und Geld- markt- geschäften	aus festver- zinslichen Wert- papieren und Schuld- buch- forderungen	insgesamt	aus Aktien und anderen nicht fest- verzinslichen Wert- papieren	aus Betei- ligungen <sup>2)</sup>	aus Anteilen an ver- bundenen Unter- nehmen			
2011	392,0	288,8	246,1	42,7	11,2	6,7	1,2	3,3	3,0	41,1	
2012	351,0	256,3	220,3	36,0	12,2	7,5	1,0	3,8	6,2	40,0	
2013	300,4	213,6	184,9	28,7	10,0	6,0	1,0	3,0	4,6	40,6	
2014	280,2	196,4	170,2	26,1	11,3	6,3	1,1	4,0	3,1	42,6	
2015	274,7	183,1	160,1	22,9	15,0	6,7	1,8	6,5	2,8	44,5	
2016	260,8	166,8	147,1	19,7	10,0	5,8	1,3	2,9	4,7	43,2	
2017	244,1	151,0	134,4	16,5	11,0	6,9	1,1	3,0	3,4	44,2	
2018	239,1	152,4	136,9	15,5	10,0	5,3	1,1	3,5	5,4	43,1	
2019	239,8	152,2	137,4	14,7	7,6	4,8	1,1	1,7	3,0	45,8	

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. <sup>1</sup> Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wert-

berichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände („enge“ Abgrenzung). In allen anderen

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Sonstige Steuern	Aufgrund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abfüh-rungs-oder eines Teil-gewinn-abfüh-rungsvertrages abgeführte Gewinne	Geschäfts-jahr
zusammen	darunter: auf Leasing-gegenstände										
5,4	2,0	17,2	11,9	11,2	6,6	0,0	2,7	7,0	0,6	3,6	2011
5,8	2,0	15,3	11,7	7,1	0,6	0,0	2,4	8,8	0,2	4,3	2012
5,5	1,9	16,8	10,6	3,6	0,7	0,0	3,4	7,4	0,2	4,9	2013
5,5	1,8	16,4	10,5	3,5	0,6	0,0	1,5	7,6	0,2	3,9	2014
5,9	1,8	17,9	7,2	3,6	1,2	0,0	2,5	8,4	0,3	4,1	2015
6,6	2,3	13,8	12,7	3,7	0,9	0,0	1,8	7,9	0,3	4,7	2016
7,0	2,6	14,8	8,3	1,5	0,6	0,0	2,3	7,5	0,3	4,3	2017
7,4	2,9	15,2	10,0	1,7	0,5	0,0	1,7	6,7	0,2	5,7	2018
9,2	3,7	14,7	10,0	12,2	0,9	0,0	3,1	7,7	0,2	4,1	2019

Nettoertrag des Handelsbestandes	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	Sonstige betriebliche Erträge			Außerordentliche Erträge	Erträge aus Verlustübernahme	Geschäfts-jahr
				zusammen	darunter: aus Leasing-geschäften	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			
5,8	0,2	15,0	0,7	20,2	6,3	0,0	0,8	5,2	2011
7,4	0,2	7,4	1,4	18,9	5,1	0,0	0,7	0,5	2012
6,2	0,2	4,0	1,5	17,9	4,7	0,0	0,9	0,9	2013
4,0	0,2	4,0	1,7	15,7	4,5	0,0	0,8	0,4	2014
4,2	0,2	3,8	1,9	17,6	4,7	0,0	0,5	1,1	2015
3,3	0,2	4,0	3,4	20,3	5,5	0,0	4,9	0,0	2016
5,6	0,2	4,7	3,1	18,8	6,0	0,0	1,6	0,6	2017
3,5	0,2	3,3	0,9	18,5	6,3	0,0	1,2	0,7	2018
2,5	0,2	3,3	1,6	21,1	8,4	0,0	1,8	0,8	2019

Tabellen sind „andere Verwaltungsaufwendungen“ weit abgegrenzt. 2 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.